

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Im Bild:
Corinna Hintenberger,
Business Mentorin und
Personal Branding-Coachin

Ein Gewinn

Österreichs EU-Beitritt machte die Wirtschaft Wiens vielfältig und bunt.

Seite 13

Teures Parken

Die Stadt Wien erhöht mit Jänner 2026 die Parkgebühren um 30 Prozent.

Seite 22

Salon Stubenring

Christian Lindner und Walter Ruck im Dialog über den Wandel in Europa.

Seite 35

Extra

Sechs Seiten mit Tipps & Infos zu den Themen „Gutscheine“ und „Office“.

Seite 26

Unternehmerinnen prägen Wien

Was sie antreibt, wie sie erfolgreich sind - Seite 6

ÖSTERREICH
KANN ZUKUNFT

Wenn Ideen freie Fahrt haben.



Eine Initiative der

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH

6

DER SIE-FAKTOR
So weiblich ist Wiens Wirtschaft



18
NEUE VIRTUALITÄT
Studio vrisch macht aus Technik Emotion



© j-mel | stock.adobe.com

AM PUNKT

4 VBS ÖFFNET IHRE TÜREN

Aktuelle Kurzmeldungen

5 SPAREN BLEIBT BELIEBT

Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

6 DER SIE-FAKTOR IN DER WIRTSCHAFT

So prägen Unternehmerinnen Wien

7 ZAHLEN UND FAKTEN

Wo man Unternehmerinnen überall trifft

8 GESELLSCHAFTLICHES UMDENKEN

Forscherin Eva Heckl im Interview

9 FRAU IN DER WIRTSCHAFT WIEN

So unterstützt die WK Wien mit ihrem eigenen Frauennetzwerk

WIRTSCHAFTSLEBEN

10 NEU IN WIEN

Unternehmen, Standorte, Online-Shops

12 ÖSTERREICH BEI GÄSTEN BELIEBT

WKÖ sieht Betriebe dennoch unter Druck

13 EU-BEITRITT BRACHTET MEHR VIELFALT

27.000 EU-Bürger gründeten in Wien ihr eigenes Unternehmen

14 RESTAURATOR SUCHT NACHFOLGER

Aus der Nachfolgebörsen Wien

14 WEG MIT DEM DRECK

WKO im Bezirk hilft Baustellen-Betrieben

16 SPANNENDE IDEEN AUS WIEN

Aus der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT

18 ZUKUNFT ERLEBBAR MACHEN

Aus dem Innovations- und Digitalisierungsservice der WK Wien

TIPPS

20 FRAGEN UND ANTWERTEN

zu Steuerrecht, Nachhaltigkeitsservice, Lehrlingsausbildung, Sozialversicherung

22 WIEN ERHÖHT DIE PARKGEBÜHREN

Das alles gilt ab 2026

23 SVS FÖRDERT PRÄVENTION

Kostenlose Impfungen, Krebs-Vorsorge

24 WISSEN, DAS SICH RENTIERT

Neues aus der Wiener Börse Akademie

25 MOBILITÄT GEZIELT GESTALTEN

Mobilitätsmanagement hat viele Vorteile

EXTRA

26 SCHENKEN UND ARBEITEN

Zwei Seiten zu Gutscheinen, vier Seiten zu Office - mit vielen Tipps und Kontakten

#ZUKUNFT

32 DAS TOR ZUR WELT WIRD GRÖSSER

Güterzentrum Wien Süd wird ausgebaut

34 CHANCEN AM WELTMARKT NUTZEN

Termine der Außenwirtschaft Austria

35 EUROPA MUSS FITTER WERDEN

Christian Lindner im Salon Stubenring

36 SPAREN FÜR DEN RUHESTAND

So ticken die Jugendlichen heute

37 NACHHALTIGES UPCYCLING

Neuer Trend boomt in Wien

38 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Das sollten Sie nicht verpassen

32

GÜTERZENTRUM

Was der Ausbau in Wien Süd bringt

TERMINAL WIEN SÜD

© ÖBB/ Michael Fritscher



NÄCHSTE AUSGABE: 20. NOVEMBER

BILD der Woche

Schönheit hat viele Facetten. Einige davon werden diesen Samstag (8. November) bei der Fach- und Publikumsmesse „Sense of Beauty“ in Wien diskutiert. Es gibt 27 Aussteller und viele Fachvorträge, etwa zu Kinderfüßen in der Fußpflege. Veranstalter sind zwei WK Wien-Innungen, der Eintritt ist frei. Programm: www.senseofbeauty.wien



„Wien ist der Wirtschaftsmotor in Österreich.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

79 Prozent

der Wiener Unternehmensberater, Buchhalter und IT-Dienstleister (Männer und Frauen) haben Künstliche Intelligenz bereits in ihrem Arbeitsalltag integriert, ergab eine aktuelle Umfrage der Fachgruppe unter ihren Mitgliedern. 44 Prozent wollen den Einsatz von KI-gestützten Tools in den kommenden sechs Monaten ausbauen.

Zitat der Woche

„Wir sehen darin ein Indiz für die einsetzende Stabilisierung des Wiener Arbeitsmarkts.“

Winfried Göschl, Geschäftsführer des AMS Wien, freut sich, dass die Zahl der Arbeitssuchenden in Wien (per Ende Oktober 159.354 Personen) um nur 3,1 Prozent höher ist als vor einem Jahr. Das ist der geringste Zuwachs seit zweieinhalb Jahren.



©

AMS Wien / Philipp H. Schuster

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk

Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftssadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume



Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at



ab € 90,-
im Monat

Letzte Meldung

Die EU-Umweltminister haben den Fahrplan am Weg zur Klimaneutralität bis 2050 konkretisiert. Neues Zwischenziel: Bis 2040 sollen die Treibhausgas-Emissionen der EU-Staaten gegenüber dem Jahr 1990 um 90 Prozent gesunken sein. Maximal fünf Prozentpunkte dürfen durch Zertifikate ersetzt werden.

Positive Nachrichten: Wie das Wifo aktuell prognostiziert, erzielt Wien heuer ein Wirtschaftswachstum von 0,8 Prozent. Auch Gesamtösterreich dreht mit einem Wachstum von 0,4 Prozent ins Positive. Noch besser ist die Entwicklung bei der Beschäftigung. In Wien gibt es heuer ein Plus von 1,1 Prozent. In Österreich sind es 0,2 Prozent.

Warum entwickelt sich die Wirtschaft in Wien deutlich besser als in Gesamtösterreich? Es ist uns gelungen, die Heterogenität des Wirtschaftsstandorts Wien zu stärken. Die Vielfalt der Branchenverteilung und Unternehmensgrößen lässt uns schwierige Phasen besser bewältigen. Weil wir in Summe von Entwicklungen in einzelnen Branchen nicht so abhängig sind. Auch die Innovationskraft und Flexibilität der Wiener Unternehmen sind Grund dafür, weshalb die Wiener Wirtschaft besser läuft als Gesamtösterreich. Umso erfreulicher ist es, dass nun die Konjunktur auch österreichweit anspringt.

Schwung nehmen

Der positive Trend setzt sich fort. 2026 wird die Wiener Wirtschaft um 1,3 Prozent zulegen, die Beschäftigung wird ebenfalls um 1,3 Prozent wachsen. Wien ist der Wirtschaftsmotor für Österreich. Diesen Schwung können wir verfestigen und verstärken. Zum Beispiel durch die Umsetzung wichtiger Infrastrukturprojekte, einen stärkeren Fokus auf Bildung und Ausbildung, durch ein Umfeld, das private Investitionen anregt, oder durch Förderungen, die stärkeren Anschubcharakter haben.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck

© Gerry Frank /Fonds der Wiener Kaufmannschaft



Vienna Business School öffnet Tür für Interessierte

Was tun nach der Pflichtschule? Die Vienna Business School (VBS) gibt interessierten Schülerinnen, Schülern und Eltern an den Tagen der offenen Tür im November Einblicke in die Bildungsangebote. Die insgesamt sechs Standorte der VBS befinden sich im 1., 2., 8. und 21. Bezirk in Wien sowie in Mödling. Der Fonds der Wiener Kaufmannschaft betreibt die VBS in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Wien. Vorgestellt werden die Schulzweige Handelsakademie (HAK) und Handelsschule (HAS) mit der Möglichkeit zum Auf-

baulehrgang (AUL) sowie innovative Bildungsschwerpunkte, wie:

- JusHAK für Wirtschaft und Recht,
- HAK für Soziales und Nachhaltigkeit,
- CyberHAK mit den Schwerpunkten Sicherheitsmanagement, Cyber-Security und Öffentliche Verwaltung,
- LogistikHAK (seit September 2025) und
- VitalHAK (ab September 2026) mit Schwerpunkt Health Care Management.

Alle Termine zu den Tagen der offenen Tür:

► www.vbs.ac.at



© fizkes | stock.adobe.com

Bilanz nach Saisonende auf der Donauinsel

Mit Beginn der kalten Jahreszeit hieß es für das Fährboot, die Copa Cruise, ein letztes Mal „Schiff Ahoi“. Auf der Neuen Donau wurden in der Sommersaison 6700 Fahrgäste gezählt und stolze 5500 Kilometer zurückgelegt. Die Inselschafe haben heuer ganze elf Hektar Wiesenfläche auf natürliche Weise gemäht. Neue Highlights in diesem Sommer waren die Freizeitoase beim Pier 22 und das Kunsterlebnis im Park am Mühlenschüttel.

Anmeldestart für das Lehrlings-Speed-Dating

Das Lehrlings-Speed-Dating der WK Wien bringt Ausbildungsbetriebe und motivierte Nachwuchskräfte, die im Sommer 2026 eine Lehre starten möchten, an einen Tisch. Unternehmen und Jugendliche werden nach den jeweiligen Präferenzen gematcht. Die Gespräche finden - nach Branchen geclustert - von 26. bis 29. Jänner 2026 im Haus der Wiener Wirtschaft statt. Unternehmen können sich bis 5. Jänner 2026 anmelden.

► www.match2find.work

© MysteryShot | stock.adobe.com



Frauen an die Spitze

Das Erfolgsprojekt „Zukunft.Frauen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET), der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und der Industriellenvereinigung (IV) unterstützt Frauen am Weg zur Karrierespitze. Ziele des Führungskräfteprogramms sind inhaltliche Weiterbildung, Netzwerkaufbau und Erfahrungsaustausch. Im Fokus stehen u.a. Themen wie Female Leadership, Verhandlungstraining, Cyber-Security, Wirtschaftskriminalität, Interviewführung, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Politics Inside, Netzwerkfähigkeiten und Talent Management.

Das Programm richtet sich an Frauen in Führungspositionen mit langjähriger Erfahrung und Fachwissen. Die acht Module finden von März bis Juni 2026 halbtags in Wien statt. Die Bewerbung ist noch bis 12. November 2025 möglich.

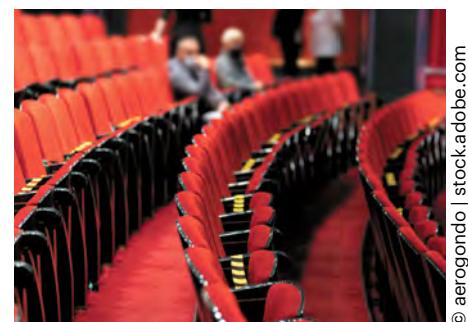
► [wko.at Zukunft.Frauen](http://wko.at/Zukunft.Frauen)



© pressmaster | stock.adobe.com

Theater im Prater: Bauarbeiten starten

Mit dem Spatenstich starteten die Bauarbeiten für das „Theater im Prater“, das rund 1800 Sitzplätze umfassen, 400 Arbeitsplätze schaffen und eine jährliche Wertschöpfung von 100 Millionen Euro generieren soll. Das moderne Musicalhaus wird von ATG Entertainment betrieben und soll im November 2027 mit einer feierlichen Premiere eröffnet werden.



© aerogondo | stock.adobe.com



Sparen bleibt beliebt

Sparen bei Banken ist mit 72 Prozent weiterhin die beliebteste Anlageform der Österreicherinnen und Österreicher. Die drei Top-Sparmotive sind „Notfall“ und „zukünftiger Konsum“ mit jeweils 53 Prozent und „Selbstvorsorge fürs Alter“ mit 49 Prozent. Dabei werden (Median) 250 Euro pro Monat gespart - um 50 Euro mehr als noch 2024. Gründe sind Inflationssorgen (79 Prozent). Das zeigt der Finanzmonitor 2025 der UniCredit Bank Austria. Dafür wurden im heurigen Sommer 605 Online-Interviews durch marketagent.com geführt.

Interesse an Wertpapieren steigt

42 Prozent (2024: 35 Prozent) der Befragten in-

teressieren sich für Wertpapiere. 37 Prozent der Bankkundinnen und Bankkunden besitzen bereits welche (2024: 28 Prozent). Dabei sind Wertpapiere bei Männern (49 Prozent) beliebter als bei Frauen (24 Prozent). Das Interesse an Wertpapieren steigt vor allem bei den bis 30-Jährigen: 40 Prozent der Frauen (2024: 35 Prozent) und 63 Prozent der Männer (2024: 57 Prozent) sind Wertpapieren gegenüber zugeneigt. Die Top-Anlagemotive sind „Langfristig höhere Erträge“ (53 Prozent), „Vermögen gleich halten“ (49 Prozent) und „Selbstvorsorge fürs Alter“ (44 Prozent).

Auch das Interesse an Immobilien steigt seit sechs Jahren erstmals wieder und liegt 2025 bei 30 Prozent (2024: 26 Prozent).

Grünes Licht für neue Bildungskarenz

Der Bundesrat stimmte mehrheitlich für die Einführung der Weiterbildungsbeihilfe. Diese löst die schrittweise abgeschaffte Bildungskarenz ab. Das neue Modell soll mit 1. Jänner 2026 unter strenger Auflagen in Kraft treten. Interessierte müssen mindestens zwölf Monate beim aktuellen Arbeitgeber beschäftigt sein (Ausnahme für Saisonbetriebe). Arbeitgeber müssen bei Beschäftigten ab einem Einkommen von 3255 Euro brutto (halbe Höchstbeitragsgrundlage, Stand 2025) 15 Prozent der Weiterbildungsbeihilfe übernehmen. Der Bund stellt für die Weiterbildungsbeihilfe jährlich 150 Millionen Euro zur Verfügung. Das Gesetz sieht 40,40 Euro bis 67,94 Euro Beihilfe pro Tag vor.



© monticelllo | stock.adobe.com



**Der neue Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴**
Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtaufleistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werkseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 10/2025.

*Im Bild:
Influencerin Hanna Niedrist
alias „AustriasGinger“*

DER SIE-FAKTOR *in Wiens Wirtschaft*

Unternehmerinnen prägen Wiens Wirtschaft auf entscheidende Art.

Was sie antreibt, was sie behindert und was sie fordern, um
als Selbstständige ihre Ziele erreichen zu können.

VON ERIKA SPITALER UND PETRA ERRAYES

Kinderlos, einen Hochschulabschluss in der Tasche, zwischen 35 und 55 Jahre alt und im Beratungs-, Schönheits- oder Gesundheits-Sektor selbstständig: Blickt man auf die Statistik, könnte so die typische Wiener Unternehmerin aussehen. In der Realität ist jede der mehr als 40.000 selbstständig tätigen Frauen in Wien ebenso individuell und einzigartig wie ihr Unternehmen und die Idee, die dahintersteht.

Die junge Influencerin

Wie einzigartig und vielfältig Wiens Unternehmerinnen sind, zeigt das Beispiel von Hanna Niedrist. Als AustriasGinger begeistert die Influencerin mit Charme, Mut und echtem Unternehmergeist eine große Online-Community und beweist, dass Leidenschaft und Ausdauer die besten Zutaten für Erfolg sind. Auf Insta-

gram folgen ihr rund 43.000 Menschen, auf TikTok über 270.000 - Tendenz steigend. Ihre roten Haare sind Teil ihres Markenzeichens und ihres Namens zugleich. „Ich bin einfach dran geblieben“, erzählt sie. „Ich hatte riesigen Spaß am Drehen und Teilen meiner Inhalte - das merkt auch das Publikum.“

Genau diese Freude, gepaart mit Authentizität, sieht sie als Schlüssel zu ihrem Erfolg. Social Media ist für sie längst mehr als ein Hobby: ein echtes Business, das sie mit Leidenschaft, Disziplin und Neugier führt. Als Unternehmerin liebt sie ihre Unabhängigkeit, die kreative Freiheit - und auch das Risiko, das dazugehört. „Mein größtes Ziel ist, glücklich zu sein und das zu tun, was mir Spaß macht“, sagt Niedrist. Besonders wichtig ist ihr außerdem der Austausch mit anderen Frauen: „Networking ist unglaublich inspirierend - ich bewundere Unternehmerinnen, die ihren eigenen Weg gehen und dabei

nicht den Mut verlieren. Genau das motiviert mich jeden Tag aufs Neue.“

Die erfahrene Gastronomin

Freude am und Liebe zum Beruf zeichnen auch Magdalena Schneider-Gössl aus. Seit fast fünf Jahrzehnten führt die Gastronomin einen Heurigen und ein Hotel in Hietzing. Zum Familienimperium gehören außerdem ein Hotel mit Restaurant im salzburgischen Altenmarkt, das Schneider-Gössls Mann mit in die Ehe brachte.

Als Magdalena Schneider-Gössl - nach einem Aufenthalt in Kanada und zwei Jahren als Angestellte - sich entschloss, den familiären Heurigen samt Gästehaus zu übernehmen, hatte sie ein Ziel: „Viel arbeiten und viel verdienen“, sagt sie. Mit ihrer Heirat kam nicht nur ein weiterer Gastrobetrieb dazu, sondern auch willkommene Unterstützung. Ohne „starken Mann“ an der Seite hätte sie es in den 1970ern in der Gastronomie



© Florian Wieser

schwer gehabt, sich gegenüber Mitarbeitern, Behörden und Geschäftspartnern durchzusetzen, sagt sie. In der Branche allerdings seien Zusammenhalt und Akzeptanz immer top gewesen.

Neben dem Geschäft zog Schneider-Gössl noch drei Kinder groß - auch das eine Leistung, auf die sie stolz ist. Heute, so sagt sie, hätten es Frauen in Sachen Akzeptanz leichter, egal in welcher Branche. Wo sie im Vergleich mit Männern punkten können? „Frauen sind oft genauer, gewissenhafter und verlässlicher“, meint die erfahrene Unternehmerin. Ihr Rat an angehende Unternehmerinnen: „Man muss Liebe zum Beruf haben und den Erfolg wirklich wollen.“

Die vielseitige Business Mentorin

Corinna Hintenberger hatte jahrelang im Marketing gearbeitet, ehe sie beschloss, sich zu verändern. Sie nutzte eine Bildungskarenz, um die Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin zu machen - als Basis für die geplante Selbstständigkeit als Coachin.

Bereits in der Ausbildungsphase baute Hinentberger via Social Media eine Community auf und ließ diese teilhaben an ihrer beruflichen Entwicklungsreise. „Das war ein wichtiger Erfolgsfaktor“, betont sie. Während ihrer Ausbildung erkannte sie, dass viele angehende Unternehmerinnen und Unternehmer in Sachen Selbstmarketing Aufholbedarf haben und sah darin eine berufliche Chance. Ihre ersten Online-Seminare zu Social Media Marketing bot sie zu Coronazeiten an - ein Vorteil, wie sie sagt, weil Computer und Kamera reichten, um ihr Business zu starten. „Damit machte ich meine ersten Umsätze, und da habe ich gesehen: Das kann ich“, erinnert sie sich.



© Max Slovencik
Magdalena Schneider-Gössl ist seit fast fünf Jahrzehnten Unternehmerin in Gastronomie und Hotellerie. „Man braucht Freude am Beruf und einen langen Atem“, sagt sie.



© wkv/Spiraef
Corinna Hintenberger ist Business Coachin und Personal Branding-Expertin. „Nicht warten, bis man perfekt ist. Einfach trauen“, rät sie angehenden Unternehmerinnen.

Heute begleitet Hinentberger als Business Mentorin und Expertin für Personal Branding ihre Kundinnen und Kunden dabei, sich selbst zu vermarkten und einen Personal Brand - also eine eigene, authentische Marke - aufzubauen. „Ein absolutes Frauenthema“, betont sie. „Es geht dabei auch um Selbstwert und den Mut, zu sich zu stehen und auch mal anzuecken“, so die Coachin, die daneben auch mit einem eigenen Podcast erfolgreich ist. Die Frage: „Bin ich gut genug?“, sei typisch weiblich. „Nicht warten, bis man perfekt ist. Einfach trauen“, rät sie dazu.

Wiener Unternehmerinnenlandschaft unter der Lupe

Frauen zu ermutigen, ihre unternehmerischen Träume zu verwirklichen, ist auch ein wichtiges Ziel von Frau in der Wirtschaft (FiW) Wien, dem Netzwerk für selbstständig tätige Frauen

in der WK Wien (Näheres siehe S. 9). Unternehmerinnen seien eine treibende Kraft für Wiens wirtschaftliche Dynamik, unterstreicht FiW-Vorsitzende Margarete Kriz-Zwittkovits. „Kein Wirtschaftsbereich kann es sich mehr erlauben, auf weibliche Expertise zu verzichten. Denn weibliche Kreativität, Mut und Innovationskraft prägen den Wirtschaftsstandort entscheidend mit.“

Wie sich Wiens Unternehmerinnenlandschaft strukturell darstellt und wo sie sich von Unternehmern unterscheiden, untersuchte die KMU Forschung Austria im Auftrag von FiW Wien im Rahmen einer Studie. Demnach waren rund 40.000 Frauen im Vorjahr in Wien selbstständig erwerbstätig, was einem Anteil von neun Prozent aller erwerbstätigen Frauen entspricht. Bei Männern liegt dieser Anteil bei 13 Prozent oder (64.600 Personen). Gut sechs von zehn selbstständigen Frauen verfügen über einen ►

ZAHLEN UND FAKTEN

40.200 Frauen

waren 2024 in Wien selbstständig erwerbstätig, das sind neun Prozent aller in Wien erwerbstätigen Frauen.

44 % der Unternehmerinnen

in Wien haben Migrationshintergrund, der Großteil sind Migrantinnen erster Generation.

62 %

der weiblichen Selbstständigen in Wien hatten 2024 einen tertiären Bildungsabschluss.

64 % der Unternehmerinnen

in Wien leben nicht mit einem oder mehreren Kindern im gemeinsamen Haushalt.

Unternehmerinnen nach Altersgruppen, Angabe in %



Fachgruppen mit hohem Frauenanteil (nur Einzelunternehmen), Angaben in % der Fachgruppenmitglieder

Personenberatung und Personenbetreuung	89
Fußpfleger/Kosmetik/Masseure	80
Direktvertrieb	74
Persönliche Dienstleister	72
Kunsthandwerk	64
Mode/Bekleidungstechnik	63
Parfümerie/Drogerie-Einzelhandel	62
Friseure	59
Mode- und Freizeitartikel-Einzelhandel	56
Gesundheitsbetriebe	56

akademischen Abschluss (siehe Grafik S. 7). Bei selbstständigen Männern ist der Anteil geringer, dafür haben sie öfter eine Lehre absolviert. „Das zeigt die unterschiedliche Bedeutung der Ausbildungswege von Frauen und Männern und führt zur starken horizontalen [branchenmäßigen, Anm.d.Red.] Segregation am Arbeitsmarkt“, sagt Studienleiterin Eva Heckl von der KMU Forschung Austria (siehe Interview unten). Besonders hoch ist der Frauenanteil im beratenden Sektor, in Gesundheits- und pflegenden Berufen sowie in den Bereichen Mode und Schönheit.

Selten Kinder, hohe Teilzeitquote

Die wichtigsten Gründe für den Schritt in die Selbstständigkeit sind bei beiden Geschlechtern das Streben nach Unabhängigkeit und nach Selbstverwirklichung. Bei Frauen rangiert auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ganz oben.

Fast zwei Drittel der Wiener Unternehmerinnen haben keine Kinder im eigenen Haushalt. Gleichzeitig sind sie auch in der Selbstständigkeit weit häufiger in Teilzeit als Männer: Während nur ein Fünftel der Unternehmer Teilzeit arbeitet, sind es bei den Frauen 45 Prozent.



„Unternehmerinnen sind eine treibende Kraft für Wiens wirtschaftliche Dynamik.“

Margarete Kriz-Zwittkovits, Vizepräsidentin der WK Wien und Vorsitzende Frau in der Wirtschaft Wien

Wien im internationalen Vergleich

Im Vergleich mit anderen europäischen Städten, den die Studie ebenfalls anstelle, liegt Wien damit vorne: Hamburg und Berlin kommen Wien mit je 41 Prozent Teilzeit-Unternehmerinnen noch am nächsten. In Prag sind es 28 Prozent, in Budapest und Bratislava nur zwölf Prozent. Wenig verwunderlich, meint Expertin Heckl. In osteuropäischen Ländern sei die Fremdbetreuung der Kinder kaum negativ konnotiert. „Das Konzept der Rabenmutter ist ein nur in deutschsprachigen Ländern verbreitetes Phänomen.“

Was den Frauenanteil unter allen Selbstständigen betrifft, so ist dieser in Wien mit rund 37 Prozent ähnlich hoch wie Hamburg, Prag und Berlin. In Bratislava ist der Frauenanteil geringer (33 Prozent), in Budapest deutlich höher (43 Prozent). Und während in Wien, Berlin und Ham-

burg 79 Prozent der selbstständig tätigen Frauen als EPU (Ein-Personen-Unternehmen) arbeiten, sind es in Budapest und Hamburg um vier Prozentpunkte mehr, in Prag gar 92 Prozent.

Selbstständigkeit erleichtern

„Der Einfluss der Unternehmerinnen auf Wiens Ökonomie ist tief und umfassend. Deshalb fördert FiW Wien das Engagement der Wiener Unternehmerinnen mit aller Kraft. Und wir arbeiten daran, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, um Frauen die Selbstständigkeit zu erleichtern“, betont Kriz-Zwittkovits. Mehr und bedarfsgenauere Angebote in Kinderbetreuung und Pflege, ein stärkerer Fokus auf Frauengesundheit, aber auch weniger Steuern und Bürokratie, bessere Bildungsangebote und mehr Entrepreneurship in den Lehrplänen seien dafür wichtige Schritte, betont die FiW-Vorsitzende.

INTERVIEW



„Gesellschaftliches Umdenken und faire Rahmenbedingungen sind der Schlüssel für mehr weibliches Unternehmertum.“

Eva Heckl, Senior Researcher KMU Forschung Austria

WIE UNTERSCHIEDEN SICH WIENS UNTERNEHMERINNEN VON DEN MÄNNLICHEN KOLLEGEN?

Der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstägigen ist bei Frauen geringer. Selbstständige Frauen verfügen häufiger über einen akademischen Abschluss, Männer deutlich öfter über einen Lehrabschluss. Das zeigt die unterschiedliche Bedeutung von Bildungswegen. Zudem arbeiten Unternehmerinnen weit häufiger in Teilzeit, da Haushalt und Familie nach wie vor überwiegend in ihrer Verantwortung liegen.

WELCHE BRANCHEN SIND HÄUFIGER VON FRAUEN DOMINIERT?

In Österreich ist die horizontale (branchen-spezifische) Segregation am Arbeitsmarkt sehr stark ausgeprägt. Der Frauenanteil ist besonders hoch im Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei sonstigen Dienstleistungen (siehe auch Grafik auf Seite 7).

GEHEN FRAUEN ANDERS AN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT HERAN?

Die zentralen Gründungsmotive sind ähnlich, doch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat für Frauen deutlich mehr Gewicht. Studien zeigen, dass Frauen beim Wachstum oft vorsichtiger agieren - nicht aus Mangel an Ambition, sondern weil

sie einerseits mehr auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung Wert legen und andererseits stereotype Beurteilungen, z.B. durch Banken oder Investoren, Finanzierungen erschweren.

WAS IST FÜR DIE FRAUEN WICHTIG?

Erfolg wird von Frauen teils anders definiert - weniger über Umsatz oder Wachstum, sondern stärker über Arbeitszufriedenheit, Autonomie und Selbstverwirklichung. Gesellschaftliche Rollenbilder prägen diese Sicht ebenso wie die Bewertung von Führungsverhalten: Was bei Männern als durchsetzungskraft gilt, wird Frauen rasch als „zu forscht“ ausgelegt. Umso wichtiger sind ein Aufbrechen der Rollenbilder, Netzwerke und passende Rahmenbedingungen.

ALLE INFOS
ZUM THEMA
**FRAU IN DER
WIRTSCHAFT**
wko.at/fiw

Wiens Wirtschaft ist weiblich

„Frau in der Wirtschaft Wien“ der WK Wien ist das führende wirtschaftliche Frauennetzwerk der Stadt und setzt sich für Unternehmerinnen ein.

Wiens Wirtschaft zählte Ende letzten Jahres 27.664 Einzelunternehmerinnen - das entspricht einem Frauenanteil von 37,4 Prozent. In Österreich liegt der Frauenanteil mit 39,8 Prozent und 148.728 Einzelunternehmerinnen nur minimal höher. Top-Gründungsmotiv ist die flexible Zeit- und Lebensgestaltung (76 Prozent).

Um diese Frauen in ihrem Unternehmertum optimal zu unterstützen, hat die Wirtschaftskammer „Frau in der Wirtschaft“ (FiW) ins Leben gerufen. Das Frauennetzwerk zählt in Wien unter der Vorsitzenden Margarete Kriz-Zwittkovits, WK Wien Vizepräsidentin, rund 53.000 unternehmerisch aktive Frauen - darunter auch Managerinnen und Frauen in Führungspositionen. FiW stärkt und ermutigt Frauen, Verantwortung und Entscheidungsfunktionen in Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen. Netzwerktreffen und Fachvorträge bieten eine Plattform für Anliegen, Anfragen und

Austausch von Unternehmerinnen. Die Servicestellen der WK Wien informieren zudem über Arbeits-, Sozial-, Wirtschafts- und Steuerrecht, GründerService, NachfolgeBörse oder Freie Lokale.

Unterstützung für (werdende) Mütter

Selbstständigkeit und Elternschaft zu vereinen, ist oft gar nicht so einfach. Viele Unternehmerinnen wissen nicht, wie sie die Geschäfte rund um die Geburt des Kindes weiterführen sollen.

Mitglieder der WK Wien können für die Zeit des Mutterschutzes (im Regelfall acht Wochen vor und acht Wochen nach der Geburt) kostenlose Betriebshilfeinsätze beantragen. Voraussetzungen sind eine aufrechte Gewerbeberechtigung und die Pflichtversicherung bei der SVS (Sozialversicherung der Selbstständigen).

(Werdende) Mütter können zwischen einer Betriebshilfekraft oder Wochengeld wählen.



© Krakenimages.com | stock.adobe.com

BETRIEBSHILFE WK WIEN

Unternehmerinnen, die wenige oder gar keine Angestellten beschäftigen, können für die Zeit des Mutterschutzes eine Betriebshilfekraft beantragen. Online finden Sie die alle Infos zu den Voraussetzungen und zur Einreichung:

WKO.AT/WIEN/BETRIEBSHILFE

Sie kümmern sich um Ihr Geschäft,
wir uns um Ihren Transporter.

Unsere 101 Mercedes-Benz Servicepartner in ganz Österreich maximieren die Betriebszeit Ihrer Transporter, damit Ihr Unternehmen in Bewegung bleibt. Mercedes-Benz Transporter Services.

Mercedes-Benz

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



1., INNERE STADT

Ein Ort für Sinnlichkeit und Stil

Shikkosa steht für High-End-Lingerie mit künstlerischem Anspruch, klarer visueller Sprache und einer zeitgemäßen Interpretation von Weiblichkeit - sinnlich, stark und selbstbewusst. So lautet die Philosophie des italienischen Unternehmens. Zentrales Markensymbol

ist der Ouroboros - eine stilisierte Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt. In vielen Kulturen steht sie für den Kreislauf des Lebens: für Wandel, Erneuerung und die Kraft, sich immer wieder neu zu erfinden. „Dieses Symbol steht für unsere Haltung - Schönheit ist nie

statisch, sondern Ausdruck von Bewegung und Veränderung“, so der Wiener Geschäftsführer Adriano Favero.

Flagship-Store in Wien

Mit dem neuen Store in der Naglergasse 29 eröffnet Shikkosa seinen ersten Standort in Wien. „Wien vereint Geschichte, Kultur und kreative Energie - ein Umfeld, das perfekt zu unserer Philosophie passt“, sagt Favero.

„Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Lingerie nicht nur präsentiert, sondern erlebt wird“, betont Favero.



© Eszter Czenki (2)



Hier sollen Handwerk, Ästhetik und Selbstbewusstsein zusammenfinden. Der Store inszeniert Lingerie als Erlebnis: Goldene Ketten, dunkle Flächen und gezielte Lichtinszenierungen schaffen eine Atmosphäre zwischen Boudoir und Bühne (Foto links). Foto: Ein Model bei der Eröffnung.

SHIKKOSA WIEN
Naglergasse 29
adore@shikkosa.com
www.shikkosa.it

5., MARGARETEN

Frisch gedacht und sauber gemacht

Nevenka Schramm hat mit der „Hausheldin Nena“ einen besonderen Reinigungsdienst gegründet und sich einen Herzenswunsch erfüllt. „Ich habe selbst erlebt, wie wichtig es ist, jemanden zu haben, dem man vertrauen kann, wenn es um das eigene Zuhause geht. Die Idee zur Gründung kam aus dem Wunsch, Menschen mit echter Hilfe zur Seite zu stehen - mit sauberer Wäsche, gepflegten Räumen und einem Lächeln“, sagt Schramm, die sich mit der „Hausheldin“ einen Herzenswunsch erfüllt hat. Zu ihren Leistungen gehören auch Gebäudereinigung. „Ein gepflegtes Gebäude ist die Visitenkarte jeder Immobilie“, so Schramm, deren Anspruch es ist, mehr als nur Reinigung anzubieten. „Ich

möchte Menschen entlasten, Vertrauen aufzubauen und Geborgenheit schenken - gerade im eigenen Zuhause. Dabei setze ich auf Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und einen freundlichen, respektvollen Umgang. Zudem arbeite ich an meiner eigenen Linie veganer, allergikerfreundlicher Reinigungs- und Waschmittel, um noch nachhaltiger und gesünder zu arbeiten“, erklärt Schramm, deren Motivation einer echten Leidenschaft für Sauberkeit und Ordnung entspringt.

HAUSHELDIN NENA
nevenkaschramm91@outlook.de
www.hausheldin-nena.at



Nevenka Schramm setzt auf Sauberkeit und Ordnung: „Ich möchte Reinigungsdienste anbieten, auf die man sich verlassen kann.“

© Hausheldin Nena

NEU IM WEB

Wohnraumberatung mit Weitblick

Innenarchitektin und Diplomingenieurin Katja Kammerer will mit ihrer Agentur Human Spaces fachliche Sicherheit und gestalterische Klarheit in den Immobilienkauf bringen. Ihr

Fokus liegt auf der Begleitung von Immobilienkäuferinnen und Immobilienkäufern, die fundierte Entscheidungen treffen möchten. Durch ihre Ausbildung in Innenarchitektur und Archi-

tekturen sowie langjährige Erfahrung in Planung und Projektleitung vereint sie gestalterisches Feingefühl mit technischer und baurechtlicher Expertise.



© Verena Prinz

„Human Spaces steht für Räume, die funktionieren - und sich zugleich einfach richtig anfühlen“, sagt Katja Kammerer (im Bild). „Eine Wohnung zu kaufen ist eine große Entscheidung. Ich möchte meinen Kundinnen und Kunden dabei mit meiner ganzen Expertise zur Seite stehen - von der ersten Besichtigung bis zur Umsetzung ihrer Wohnräume.“

Räume, die sich richtig anfühlen

Kammerer begleitet zu Besichtigungsterminen, prüft Pläne, Unterlagen und Substanz, weist auf Chancen und Risiken hin und bespricht erste Umbauideen direkt vor Ort.

„Ich möchte meinen Kundinnen und Kunden die Sicherheit geben, richtige Entscheidungen zu treffen, damit sie sich langfristig im neuen Zuhause wohl fühlen können.“ Human Spaces steht damit für Räume, die funktionieren - und sich zugleich einfach richtig anführen.

HUMAN SPACES
0670 / 194 41 50
katja@humanspaces.at
www.humanspaces.at

Bezahlte Anzeige

Unternehmerische Zukunft verwirklichen

**Gründen mit der Raiffeisen
Stadtbank - kompetent
begleitet von Anfang an.**

Raiffeisen ist eng mit der Wirtschaft verbunden und weiß, dass man Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen kann. „Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wiener Wirtschaft und mit unseren Branchenkenntnissen sind wir der zuverlässige Sparringspartner“, betont Martin Rapf, Leiter KMU von Raiffeisen Wien. „Wir sehen immer den Menschen im Unternehmen mit seinen Überzeugungen und seinem Engagement. Dabei hören wir genau zu, um das Geschäftsmodell zu verstehen und passende Lösungen zu finden.“

Partner mit Branchenkompetenz

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist es wichtig, die Besonderheiten der Branchen und die speziellen Herausforderungen noch besser einzuschätzen. Daher hat Raiffeisen Wien Kompetenzzentren eingerichtet, die durch spezialisierte Branchenteams eine optimale Bera-

tung sicherstellen. „Einander zu verstehen und verstanden zu werden, ist die Basis der gemeinsamen unternehmerischen Zukunft“, so Martin Rapf.

Gründer stehen vor zahlreichen Herausforderungen. Die Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer im Kompetenzzentrum Regionale Wirtschaft kennen die Anforderungen von Jungunternehmern sehr gut und bieten frühzeitig gezielte Unterstützung. So lassen sich viele Umwege vermeiden. In einer kostenlosen Erstberatung wird die Geschäftsidee analysiert, zentrale Themen werden bewertet und ein individueller Fahrplan für die Gründung erstellt. Die Stadtbank KMU begleitet mit umfassender Expertise in den Bereichen Finanzierung, Förderungen und strategischer Planung. Zusätzlich profitieren Gründer von Netzwerkchancen mit Kollegen aus unterschiedlichen Branchen.

One-Stop-Shop für Gründer

Raiffeisen Wien bietet mehr als klassische Finanzierungslösungen: Gründer erhalten Zugang zu einem erfahrenen Team von Spezialisten - persönlich vor Ort im Raiffeisenhaus am Donaukanal



„Weil jede Vision den besten Start verdient, beraten wir die Gründer von der ersten Idee bis zum Unternehmenserfolg“, sagt Martin Rapf, Bereichsleiter KMU, Stadtbank Wien.

oder flexibel per Videoberatung. Das Gründungspaket bietet im ersten Jahr vergünstigte Konditionen und sorgt für eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

- martin.rapf@raiffeisenbank.at
- +43 664 882 824 29
- raiffeisenbank.at/unternehmertum



Nächtigungszahlen: Österreich am Weg zur Ganzjahresdestination

Die Betriebsergebnisse sind jedoch trotz guter Entwicklung der Nächtigungen unter Druck.

Die von Statistik Austria veröffentlichten Nächtigungszahlen für September 2025 liegen mit 12,18 Millionen Nächtigungen nur knapp unter dem Rekordwert von 2023 (12,21 Millionen). „Nach einem zufriedenstellenden Sommer zeigt ein nächtigungsstarker September, dass sich Österreich zunehmend zu einer Ganzjahresdestination entwickelt“, kommentiert Georg Imlauer, Obmann des Fachverbandes Hotellerie der WKÖ, die Zahlen.

In den Skidestinationen haben Seilbahn- und Liftbetreiber weiter in moderne Aufstiegshilfen und Schneesicherheit investiert, in der Wellnesshotellerie punkten Betriebe mit vielfältigen und attraktiven Angeboten, und auch der Städte- und Kulturtourismus setzt heuer wieder auf traditionelle Veranstaltungen und Märkte als starke Impulsgeber für die Wintersaison.

Gezielte Entlastungen notwendig

Die Gesamtbetrachtung der wirtschaftlichen Lage der Branche zeigt jedoch klar, dass steigen-

de Nächtigungszahlen allein noch kein erfolgreiches Wirtschaften ermöglichen. „Trotz steigender Umsätze und Nächtigungen sehen wir uns seit Jahren mit enormen Anstiegen bei Energie-, Lebensmittel- und Personalkosten konfrontiert. Eine 1:1-Weitergabe dieser Kosten über den Preis ist für neun von zehn Betrieben nicht möglich“, so Imlauer. Die Hotellerie brauche jetzt gezielte Entlastungen, um den Selbstständigen nicht nur

Zeit, sondern vor allem auch Kosten zu ersparen. Daher gelte es, die angekündigten Entbürokratisierungsmaßnahmen rasch umzusetzen und nicht wieder neue Regelungen in Kraft zu setzen.

So ist etwa die Erhöhung des Investitionsfreibetrags ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung für die investitionsintensive Branche. Steuerliche Entlastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie die steuerfreie Behandlung von Überstunden oder die Rücknahme der Besteuerung des Lohns für die Arbeit an Feiertagen, seien weitere wesentliche Schritte, die nun folgen müssen, so Imlauer abschließend. (wkö)



Born Global Launchpad als Erfolgs-Sprungbrett für Start-ups

Premiere eines neuen WKÖ-Formats: Über 100 Teilnehmer holten sich Tools, Insights und Kontakte aus erster Hand.

Mit dem neuen „Born Global Launchpad“ unterstützt die WKÖ österreichische Start-ups, Spin-Offs und Scale-ups beim Sprung auf internationale Märkte. Die Premiere am 28. Oktober 2025 im Wiener „Social Hub“ bot für mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter Start-ups, Scale-ups, Spin-offs, Marktexperten und -expertinnen und Ökosystemkennerinnen und -kenner den passenden Rahmen, sich mit bereits international erfolgreichen Start-ups und Experten zu vernetzen. Dabei erhielten die Gründerinnen und Gründer praxisnahe Tools, exklusive Insights und direkten Zugang

zu einem globalen Netzwerk. Zu den Highlights zählte der Austausch „Scaleup im Rampenlicht“ mit Bitpanda-Co-Founder Christian Trummer oder Refurbed-Co-Founder Kilian Kaminski. Ein „Startup-Playbook“ für die globale Skalierung vermittelte Aaron McDaniel, Co-Founder der Strategieplattform Global Copilot. Intensiv diskutiert wurde zudem, was Investorinnen und Investoren dazu bewegt, Start-ups mit internationalem Wachstumspotenzial zu unterstützen und was sie zögern lässt. (wkö)

► www.b2match.com/e/bornglobal

ZUKUNFT GESTALTEN

Neue WKO-Initiative „Österreich kann Zukunft“ ist gestartet

Mit ihrer neuen Initiative „Österreich kann Zukunft“ verbinden die Wirtschaftskammern Optimismus mit klaren Forderungen. Denn gute Stimmung entsteht nicht von selbst. Sie braucht weniger Bürokratie, mehr unternehmerischen Rückenwind und die richtigen Bedingungen, um Zukunft kraftvoll zu gestalten.

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren



QR-Code scannen
für weitere
Informationen



AUS KROATIEN



Danijela Klampfer, Sana-Cosmetic,
www.sana-cosmetic.eu

AUS DEUTSCHLAND



Felix Baumeister, decent.consulting,
www.decent-consulting.com

AUS UNGARN



Eszter Szabolcs, Pagabei,
www.pagabei.at

© decent.consulting

© Florian Wieser

In Wien sind 27.000 Menschen aus anderen EU-Ländern unternehmerisch aktiv. Das zeigt, wie sehr Wien durch den Beitritt Österreichs zur EU vor 30 Jahren ins Zentrum Europas gerückt ist. Wiens Unternehmenslandschaft wurde dadurch vielfältiger und breiter aufgestellt.

EU-Beitritt brachte mehr Vielfalt

Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union haben viele Menschen aus anderen EU-Staaten Wien zu ihrer neuen Heimat gemacht - und tausende Unternehmen gegründet.

Schon kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ist Eszter Szabolcs von der ungarischen Hauptstadt Budapest nach Wien gekommen. Die damals 18-jährige wollte Modedesignerin werden und begann mit ihrer Ausbildung an der renommierten Modeschule Hetzendorf. Danach war sie als selbstständige Designerin in Österreich und Malaysia aktiv. Wien machte sie nach der Geburt ihres Sohnes endgültig zu ihrer neuen Heimat. Seit 16 Jahren hat sie ihr eigenes Mode-Label Pagabei und kreiert nachhaltige Kindermode und Accessoires für ihr Geschäft im 8. Bezirk und ihren Online-Shop. „Für mich ist Wien eine perfekte Möglichkeit, Unternehmerin zu sein und in meinem Shop mein Bio-Mode-Label zu präsentieren“, sagt die erfahrene Unternehmerin.

So wie sie, hat es auch viele andere Menschen aus EU-Ländern im Laufe ihres Lebens nach

Wien verschlagen. Und viele von ihnen haben ein Unternehmen gegründet. Aktuell sind mehr als 27.000 Betriebe in Wien einem bzw. einer Wirtschaftstreibenden aus einem anderen EU-Land zuzurechnen - also etwa jedes fünfte Unternehmen.

Diese Zahl steigt jährlich weiter. Der EU26-Anteil unter Wiens Selbstständigen liegt deutlich höher als jener an der Bevölkerung. Die aus anderen EU-Ländern zugewanderten Menschen sind daher überdurchschnittlich oft unternehmerisch tätig und bringen Wien damit mehr wirtschaftliche Vielfalt und Breite.

Die meisten zugewanderten Wirtschaftstreibenden stammen aus Deutschland. Einer von ihnen ist Felix Baumeister. Der Hamburger hat in

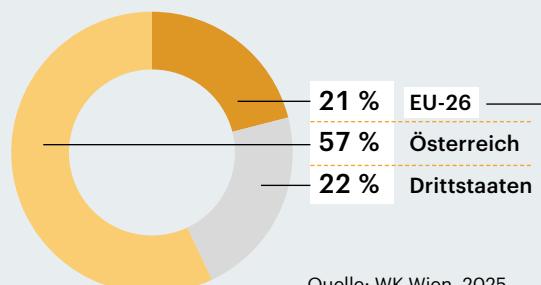
Wien nicht nur eine Familie gegründet, sondern auch eine erfolgreiche Unternehmensberatung, die auf agile Transformationsprojekte spezialisiert ist. „Bei decent.consulting sind wir mittlerweile vier Personen und betreuen unter anderem den größten österreichischen Mobilitätskonzern, Bosch und kleinere Industrieunternehmen“, erzählt Baumeister. Zudem habe man durch die enge Zusammenarbeit mit Primas Consulting „einen starken, in Wien verwurzelten Partner gefunden“.

Seit mittlerweile elf Jahren in Wien ist Danijela Klampfer. Nach der Geburt ihrer Kinder wollte sich die gebürtige Kroatin beruflich neu orientieren, hat sich zur Fußpflegerin und Kosmetikerin ausbilden lassen und die Unternehmerprüfung abgelegt. Seit zwei Jahren hat sie im 19. Bezirk ihr eigenes Studio, Sana-Cosmetic, für Maniküre, Pediküre und Kosmetik. „Motiviert und geholfen hat hier vor allem mein Mann, der schon seit 20 Jahren als Masseur selbstständig ist“, sagt die Unternehmerin. (gp)

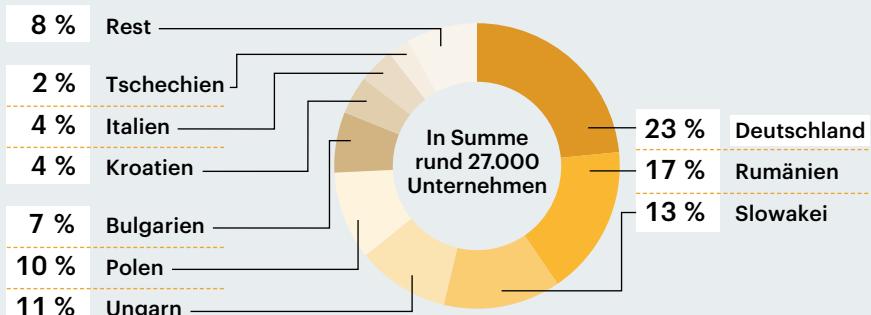


WIENER UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER AUS ANDEREN EU-LÄNDERN

EU26-ANTEIL AN WIENER UNTERNEHMEN



► EU26-HERKUNFTSLÄNDER BEI WIENER UNTERNEHMEN



Restaurator auf Nachfolgersuche

Peter Ehringer erweckt alte Möbel zu neuem Leben. Jetzt sucht der 69-Jährige einen Nachfolger für sein schönes Handwerk.

Sein fast 50 Jahren ist der Wiener Unternehmer Peter Ehringer selbstständig - zunächst als Fotograf und seit 2010 als Restaurator und Konservierer von alten Möbelstücken, die in Wiener Wohnungen ein Schattendasein fristen, bis er Hand anlegt. „Von der wertvollen Barock-Kommode bis zum Lieblingsstuhl, der nur von

persönlichem Wert ist, bekomme ich alles herein“, erzählt Ehringer. Oft seien es ältere Personen, die ihren Nachfahren besondere Möbel in einem guten, funktionstauglichen Zustand hinterlassen wollen - aber nicht nur. „Viele schauen beim Fenster herein, beobachten meine Arbeit und erinnern sich dabei an ein Möbelstück, das

meine Aufmerksamkeit braucht“, sagt Ehringer, der seit vier Jahren in Pension ist und nun auch sein Unternehmen übergeben möchte. Die 200 m² große Werkstatt im Souterrain eines Eckhauses in bester Wiedner Wohnlage steht in Ehringers Eigentum und ist mit allen Geräten ausgestattet, die man für sein Handwerk braucht - von einem praktischen Kombi-Gerät, das Kreissäge, Hobelmaschine und Fräse in einem ist, über eine Bandsäge und Furnierpresse bis hin zu einer Langlochbohrmaschine und einer Langbandschleifmaschine. Geeignet sei die Werkstatt auch zur gemeinsamen Nutzung mit verwandten Handwerken wie Polster-Tapezierer sowie für Kurse, meint Ehringer. Sie haben Interesse?

► www.restaurator-ehringer.at



DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörsen, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1000 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010
W www.nachfolgeboerse.at

Gute Sicht - trotz Bauarbeiten

Allen Nutzen einer gut ausgebauten Infrastruktur zum Trotz, sind Bauarbeiten in unmittelbarer Nähe des eigenen Unternehmens eine echte Herausforderung. Gerade Betriebe in der Erdgeschoßzone sind besonders betroffen.

Unterstützung für Betriebe

Allen voran sind es die U2xU5-Bauarbeiten, die aufgrund des Umfangs und der Dauer viele Unternehmen betreffen. Daher wurde bereits 2021 ein gemeinsames Maßnahmenpaket von der WK Wien und der Stadt Wien entwickelt, das Unternehmen gezielt unterstützt, um Umsatzrückgängen entgegenzuwirken - es ist das umfangreichste Unterstützungsconcept für Unternehmen entlang einer Großbaustelle, sowohl hinsichtlich des Fördervolumens, der zeitlichen Dauer als auch der Anzahl der möglichen Maßnahmen. Das Team des WK Wien-Baustellenmarketings (Kontakt Link unten) organisiert beispielsweise kostenfrei Graffiti-Entfernungen, monatliche Schaufensterreinigungen oder Ver-

teilaktionen an Passanten. Mietkostenzuschüsse können bei der Wirtschaftsagentur Wien beantragt werden.

Eine Wiener Innovation sind die transparenten Bauzäune: Diese ermöglichen nicht nur einen Blick in die U-Bahn-Baustelle selbst, sondern sorgen auch für mehr Helligkeit und bessere Einsehbarkeit von Gehwegen.

Wo der Bagger rollt

Abseits des U-Bahn-Baus sind u.a. Teile der Inneren Stadt, das Grätzl rund um die Windmühlgasse im 6. Bezirk (jeweils Fernkälte-Ausbau), Schlachthausgasse (Gleisbau) sowie die Thaliastraße (finaler Straßenabschnitt) von Bauarbeiten betroffen. In naher Zukunft (Frühjahr 2026) stehen uns Umbauten in der Landstraße Hauptstraße sowie Teilen der Simmeringer Hauptstraße, Favoritenstraße und äußeren Mariahilfer Straße bevor.

Gerade abgeschlossen wurden hingegen jene in der Hütteldorfer Straße, die allein in der Er-



geschoßzone rund 40 Betriebe betrafen. Auch hier unterstützte das Team des Baustellenmarketings mit umfangreichen Maßnahmen. Dazu zählten Gewinnspiele wie auch eine kostenfreie Auslagenreinigung.

(chm/pm)

► wko.at/wien/die-baustelleneinrichtungen



PEUGEOT DEIN BUSINESS LIEGT UNS AM HERZEN



**Peugeot Nutzfahrzeuge
Jetzt ab € 19.490,-***

**4 Jahre Garantie + GRATIS Winterräder
bei Finanzierung****

*Stand 01.10.2025. Kombinierter Verbrauch WLTP (l/100km): 5,4-11,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) WLTP (g/km): 142-291. Verbrauchs- und Emissionswerte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. Aktionspreis exkl. Ust bei Finanzierung über Stellantis Financial Services. Gültig bei Kaufvertrag bis 31.12.2025 bei teilnehmenden PEUGEOT Partnern. Angebot von Stellantis Financial Services - ein Service der Stellantis Bank SA Niederlassung Österreich für Unternehmer - unterliegt nicht dem VKrG. Inkludiert vier Winterkompletträder exklusive Montage und Radbolzen (bei Finanzierung) inkl. Garantieverlängerung gratis für 48 Monate/120.000 km (gemäß den Bedingungen der Peugeot Austria GmbH) bei Finanzierung über die Stellantis Bank SA. Gültig für Gewerbekunden, nicht gültig für Privatkunden. Keine Barablässe möglich. Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Ideen aus Wien

In der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT stellen Betriebe ihre Geschäftsideen vor



© Sabrina Zebisch

Werbung & Marketing

„Mich begeistert, wenn eine Marke authentisch und wirksam wird.“

Sabrina Zebisch, Zesa GmbH

Vor rund einem Jahr zog es Sabrina Zebisch mitsamt ihrer Agentur Zesa von Deutschland nach Wien. „Ich war oft beruflich hier und habe die Stadt jedes Mal ein Stück mehr ins Herz geschlossen. Wien inspiriert mich auf eine eigene Art. Es ist kreativ, kultiviert und offen für Fortschritt“, so Zebisch.

Ihr Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Marken ganzheitlich sichtbar zu machen. „Viele sehen SEO [Suchmaschinenoptimierung, Anm.], Marketing oder Kommuni-

kation als einzelne Baustellen. Mich begeistert, wenn all das zusammenfließt und eine Marke dadurch authentisch und wirksam wird.“

KI verändert Auffindbarkeit im Web

Doch ändert sich aktuell gerade viel im Digitalbereich und damit auch die Möglichkeiten, diesen für Marketingzwecke zu nutzen. Denn Künstliche Intelligenz verändert, wie Menschen suchen und Informationen finden. „Die nächste Generation fragt nicht mehr Google, sondern nutzt für Suchanfragen ChatGPT oder Perplexity“, beschreibt Zebisch. Für Unternehmen eröffnet das völlig neue Chancen: Wer versteht, welche Inhalte auch für KI-Systeme relevant

sind, sichert sich die Sichtbarkeit in nächster Zukunft.

Aktuell können wir ChatGPT & Co in der Basisversion noch kostenlos und werbefrei nutzen, gerade letzteres werde sich aber ändern, ist Zebisch überzeugt. Ein Potenzial, dass Unternehmen für sich nutzen sollten: „Wer jetzt noch einsteigt, hat noch Zeit, sich zu positionieren.“

Doch auch für Zebisch selbst heißt das, immer am Ball zu bleiben und dazuzulernen. Eine Herausforderung, die ihr übrigens sehr liegt: „Genau deshalb mache ich das ja auch. Denn es macht mir Spaß, wenn ich mich immer etwas tut“, ergänzt Zebisch. (pm)

► zesa.online

Softwarelösungen für den Energiesektor

„Unsere Lösungen machen Daten aus Zeitreihen nutzbar und damit wertvoll.“

Stefan Komornik, Hakom Time Series GmbH

Stefan Komornik und Thomas Hasleder fanden ihre Geschäftsidee während ihres Studiums. „Wir haben unsere Diplomarbeiten für die EVN [Energieversorgung Niederösterreich, Anm.d.Red.] verfasst und gesehen, dass es am Energiesektor viele Anwendungsfragen gibt, die sich durch technische Mathematik lösen lassen“, so Komornik. 1991 gründeten sie ihr Unternehmen Hakom und entwickelten die erste Software zur Speicherung und Analyse großer Energiedatenmengen. Die Kunden - große Energieanbieter - konnten damit z.B. Verbrauchsprognosen er-

stellen und besser planen. Um die Jahrtausendwende brachte die Liberalisierung des Energiemarkts Bewegung in den Markt - und für Hakom mehr Kunden und vielfältigere Herausforderungen. „Plötzlich ging es nicht mehr nur um Kostensenkung, sondern auch um Gewinnmaximierung“, so Komornik. Nach und nach spezialisierte sich Hakom auf das Zeitreihenmanagement: Software, die von Sensoren wie Smart Meters erhobene Energiedaten bündelt und analysiert und so den Kunden Planung, Kontrolle und Entscheidungsfindung erleichtert. „Wir

machen Daten aus Zeitreihen wertvoll“, formuliert es Komornik. Heute hat Hakom Time Series 40 Mitarbeiter und Kunden in 15 Ländern. Die Zukunft sei jedenfalls vielversprechend, so Komornik: „IOT, die Energiewende, KI - all das verlangt nach unserer Technologie PowerTSM und bietet viel Potenzial für uns.“ (esp)

► www.hakom.at | www.powerts.com



© HAKOM Time Series



Onlinemarktplatz für Kinderausstattung

„Wir wollen den gesamten Prozess des Secondhand-Kaufs revolutionieren.“

Caroline Schober, Gründerin von Neworn

Babys und Kinder wachsen schnell aus Strampeln, T-Shirts, Hosen & Co. hinaus - und Eltern bleiben auf Bergen von kaum getragener, neuwertiger Kleidung sitzen. Aus dieser Beobachtung im Freundeskreis hat Caroline Schober das Wiener Start-up Neworn gegründet.

Auf der Online-Plattform können Familien gebrauchte, gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Zubehör und Spielzeug kaufen und verkaufen. „Wir wollen nicht nur ein Marktplatz sein, sondern den gesamten Prozess des Secondhand-Kaufs revolutionieren, indem wir ihn einfach, sicher und

attraktiv machen. Es sollte wieder zur Normalität werden, Baby- und Kinderkleidung weiter zu nutzen“, erzählt die Unternehmerin. Dabei setzt Neworn auf Transparenz und eine familiäre Community. „In Österreich geben Eltern pro Jahr und Kind rund 800 bis 1000 Euro für Kleidung aus. Bei uns sparen sie durchschnittlich 80 Prozent gegenüber dem Neupreis.“

Pop-up-Events in Wien

Mittlerweile zählt die App etwa 25.000 Downloads und 1000 aktive Nutzerinnen und Nutzer pro Monat. Davon entfallen etwa 6250 Downloads, also 25 Prozent auf Wien. Hier werden auch regelmäßig Pop-Up Events veranstaltet, bei denen Eltern Kleidung



und Spielsachen vor Ort ansehen und kaufen können (nächster Termin: 13. und 14. November im 3. Bezirk). „Unsere Events finden meist in Spiele-Cafés statt, wo die Kleinen beschäftigt sind und sich die Eltern in Ruhe umsehen können“, erzählt Schober.

Knapp zwei Jahre nach der Gründung exportiert Neworn nun nach Deutschland. Der Marketing-Schwerpunkt liegt zunächst in Bayern. „Deutschland ist für uns der logische nächste Schritt. Die Märkte sind kulturell ähnlich, und durch die gemeinsame Sprache können wir sehr effizient skalieren, um unsere Bewegung weiter voranzutreiben“, erklärt die Unternehmerin.

(chm)

► www.neworn.com

Unternehmensberatung

„Zu mir kommen immer motivierte Leute, um ihre Themen in Ruhe zu besprechen.“

Markus Knopp, Coach und Moderator

„Manchmal stehen Wirtschaftstreibende und Führungskräfte bei bestimmten Themen einfach an. Sie haben niemanden, mit dem sie das in Ruhe besprechen können, und wollen ganz bewusst aus ihrer eigenen Blase aussteigen. Dann kommen sie zu mir in ein Business Coaching“, erklärt der Wiener Unternehmer Markus Knopp, der seit 15 Jahren auf Business Coaching und Business Moderation spezialisiert ist. „Die meisten meiner Kunden pflegen eine langfristige Zusammenarbeit mit mir und kommen in regelmäßigen Intervallen. Es sind immer motivierte Leute, ganz verschiedene Typen mit unterschiedlichsten Fragen, von tief menschlichen Wertefragen bis zu komplexen Business-Herausforderungen. In 90 Minuten kommen wir in der Regel zu einem guten Ergebnis“, gibt Knopp Einblick in seine Arbeit. Dass die Themen und die Personen immer wieder andere sind, mache ihm besonders Spaß.

„Mein Vorteil ist, dass ich ein Außenstehender bin. Das signalisiert den Teilnehmenden, dass die Besprechung wichtig ist. Und ich bin nicht betriebsblind.“ Ähnlich laufe es bei Work-



shops ab, mit denen Unternehmen oft den Startschuss für umfassende Projekte geben. „Wir erarbeiten dabei eine lange Liste an Maßnahmen, bei denen klar ist, wer sich bis wann darum kümmert. Und die Beschäftigten teilen sich dafür meist auch selbst ein.“

Business statt Unterhaltung

Seine Zusammenarbeit mit Unternehmen hat Knopp noch ein weiteres Geschäftsfeld eingebracht: die Moderation von Business Events. „Meine Kunden suchen oft einen Moderator, der Business versteht - und keinen Unterhaltungsmoderator.“ Bei ihm werden sie fündig.

(gp)

► www.knopp.at

„Wir machen Zukunft erlebbar“

Virtuell und visionär. Das Studio vrisch macht aus Technik Emotion und aus Daten Erlebnisse. Mit RealiTree beweisen die beiden kreativen Gründer, dass digitale Welten Empathie lehren können.

Das Studio vrisch zeigt, wie Technologie Geschichten erzählt, die Menschen berühren. Das mehrfach preisgekrönte XR-Unternehmen verbindet Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und 360°-Video zu immersiven Erfahrungen, die Lernen, Staunen und Verstehen fördern. Ob in Umweltbildung, Kunst oder Markenkommunikation - vrisch verwandelt komplexe Inhalte in lebendige Welten. Gegründet wurde vrisch 2015 von Axel Dietrich und



INNOVATION & DIGITALISIERUNG

Digitalisierung

Die Digitalisierung hilft nicht nur Produktions- und Geschäftsprozesse flexibler und effizienter zu gestalten, sie fördert auch die Umsetzung neuer Ideen, Produkte und eröffnet neue Geschäftsfelder und Märkte.

Innovation

Chancen und Potenziale erkennen und Innovationen wie neue Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder Geschäftsmodelle entwickeln. Der Erfolg einer Innovation hängt von verschiedenen Faktoren ab und benötigt eine gezielte Vorbereitung. Strategische Planung, Organisation, Finanzierung, Mitarbeiterführung und Marketing spielen eine entscheidende Rolle.

KONTAKT

Wirtschaftsservice
Innovation & Digitalisierung
Wirtschaftskammer Wien
01 / 514 50 - 1010
innovationen@wkw.at
wko.at/wien/innovationen

Gabriella Chihhan Stanley, einem visionären Duo aus Film, Technologie und Kreativität. Axel, seit 2002 in der internationalen Film- und Werbebranche aktiv, widmet sich seit über einem Jahrzehnt immersiven Medien. „Was mich antreibt, ist der Moment, in dem Technologie auf Emotion trifft“, sagt er. „Wenn Menschen in einer virtuellen Szene etwas wirklich spüren, dann weiß ich, dass wir es richtig gemacht haben.“

Gabriella zählt zu Europas Pionierinnen für verantwortungsvolle XR-Innovationen (Extended Reality) - ein Sammelbegriff für Virtual, Augmented und Mixed Reality sowie für KI-gestützte Extended-Reality-Anwendungen. Sie gründete die Community XR Austria, ist Botschafterin von Women in Immersive Tech EU und wurde 2018 von Forbes unter die Top 20 EU-Gründerinnen gewählt. „Immersive Technologien sind kein Selbstzweck“, betont sie. „Wenn Technologie mit Empathie verbunden wird, weckt sie Neugier - und Neugier führt zu Verständnis“, sagt Gabriella. Mit Projekten wie RealiTree demonstriert vrisch, wie digitale Erlebnisse Ethik, Emotion und Interaktion verei-

nen. Die Anwendung lädt ein in eine virtuelle Waldwelt ein, in der Bäume sprechen und Tiere Geschichten erzählen. Eine KI-gestützte Dialogführung passt Inhalte situativ an - ohne persönliche Daten zu speichern. „Wir wollen zeigen, dass Personalisierung auch ohne Profiling funktioniert“, so Gabriella. Hinter der Oberfläche steckt Hightech: RealiTree greift auf aktuelle Umweltdaten zu, um fundierte, faktenbasierte Informationen zu vermitteln. Für Unternehmen eröffnet das neue Wege: Trainings, Onboardings oder Produktpäsentationen werden interaktiv, individuell und sicher. „Je menschlicher die Technologieerfahrung, desto größer der Lerneffekt“, betont Axel. „Das gilt für Mitarbeiter Schulungen genauso wie für Markenkommunikation.“

Technologie, die Menschen verbindet

Bis 2030 wird laut der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) jede hundertste Arbeitskraft in Deutschland regelmäßig mit AR-Anwendungen arbeiten - also digital erweiterten Realitätserfahrungen, die virtuelle Elemente in die echte Umgebung einblenden - will vrisch zeigen, dass Österreich diese Zukunft nicht nur denkt, sondern gestaltet - kreativ, ethisch. Und mit einem klaren Blick dafür, was Technologie wirklich kann: Menschen nicht nur miteinander, sondern auch mit der Natur zu verbinden.

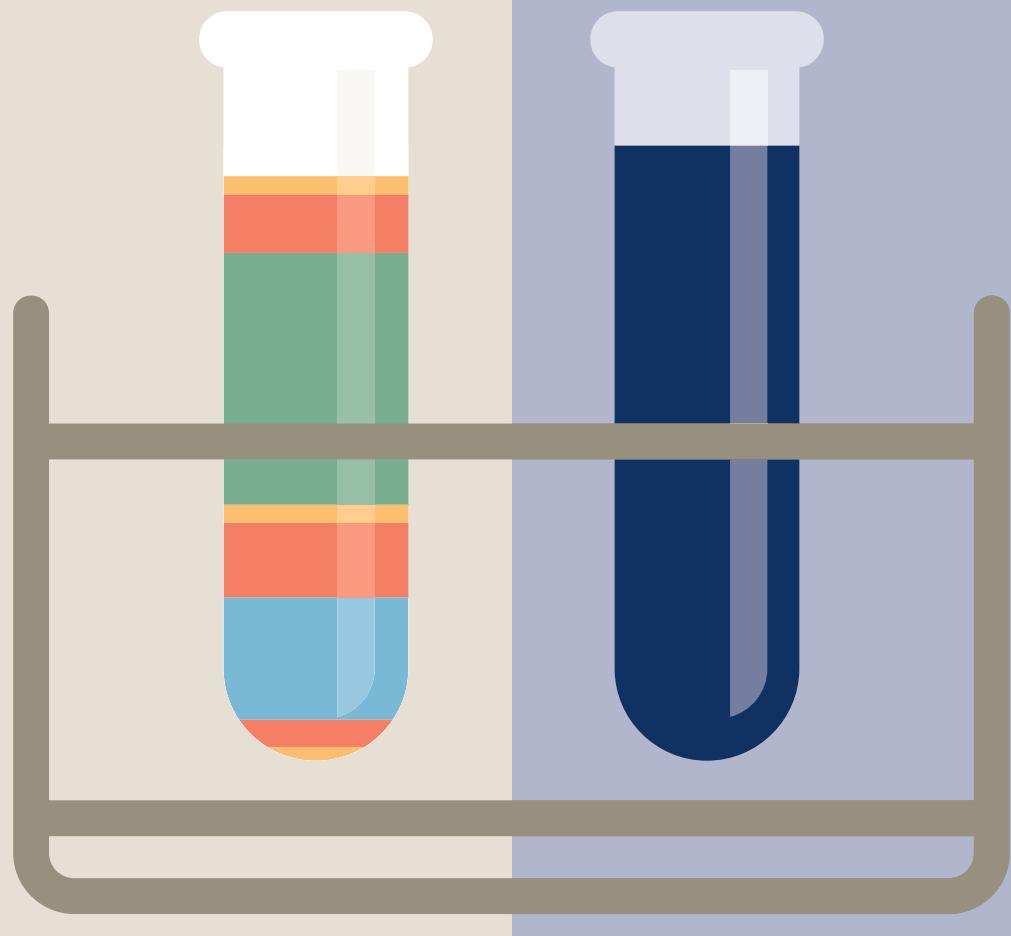
(pe)

INFOS ZUM UNTERNEHMEN
www.vrisch.com



© vrisch / Bild ref.: © Flavia Mazzanti

„Technik ist nur so wertvoll wie der Mensch, der sie mit Wissen, Sinn und Verantwortung einsetzt“, betont Gabriella Chihhan Stanley, im Bild mit RealiTree. Einem preisgekrönten Erlebnis aus dem Bereich Extended Reality (XR), das Umweltdaten in Geschichten verwandelt und zeigt, wie Technologie Bewusstsein schafft. Kleines Foto: Gabriella Chihhan Stanley und Axel Dietrich - die beiden kreativen Köpfe hinter vrisch.



Spitzenforschung made in Wien.

Allein durch Horizon Europe hat Wien seit 2021 rund 765 Millionen Euro an EU-Mitteln erhalten – und damit mehr als alle anderen Bundesländer gemeinsam. Die Forschungs- und Entwicklungsquote Wiens ist auch im EU-Vergleich unter den Top 5 % der Regionen.



Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Lehrlingsausbildung

Muss bei einer Betriebsübernahme ein neuer Feststellungsbescheid beantragt werden?

Bei einer Betriebsübernahme muss grundsätzlich kein neuer Feststellungsantrag (= Antrag auf Erteilung der Ausbildungsberechtigung) gestellt werden. Bestehende Ausbildungsverhältnisse gehen auf den neuen Firmeninhaber über.

Die Änderung des Lehrberechtigten muss der Lehrlingsstelle in der Wirtschaftskammer mitgeteilt werden. Dasselbe gilt auch für die Änderung der Rechtsform, wenn also zum Beispiel ein Einzelunternehmen in eine GmbH umgewandelt wird. In diesem Fall gilt der für das Einzelunternehmen erteilte Feststellungsbescheid auch für die GmbH. Die Lehrlingsstelle sollte auch in diesem Fall über die Änderung informiert werden.



© BullRun | stock.adobe.com



Unselbstständige sind nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG), Selbstständige nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG) pflichtversichert. Ist man sowohl unselbstständig als auch selbstständig tätig,

führt dies also zur Pflichtversicherung nach verschiedenen Sozialversicherungsgesetzen.

Höchstbeitragsgrenze

Damit wird die betroffene Person mehrfach bei-

tragspflichtig. Allerdings gibt es eine gemeinsame Höchstbeitragsgrundlage. Die SVS schreibt automatisch nur die Differenz bis zur Höchstbeitragsgrundlage vor.

► wko.at/sozialversicherung

Nachhaltigkeitsservice

Welche Energiekennzeichnung ist für Kühlgeräte vorgeschrieben?

Kühlgeräte im Handel müssen gut sichtbar ein EU-Energielabel (A-G) tragen. Technische Daten sind zudem von Händlern bzw. Herstellern in die Europäische Produktdatenbank für die Ener-

gieverbrauchskennzeichnung (EPREL) einzutragen. Ziel ist, Transparenz zu schaffen und die Nutzung energieeffizienter Geräte zu fördern.

► wko.at/energie/energielabel



© monticello | stock.adobe.com

Steuerrecht

Was ist das Zufluss-Abfluss-Prinzip im Einkommensteuerrecht?

Einnahmen sind in dem Kalenderjahr zu versteuern, in dem sie dem Steuerpflichtigen tatsächlich zufließen. Betriebsausgaben sind in dem Jahr abzusetzen, in dem sie tatsächlich geleistet werden. Dies gilt für Einkünfte aus selbstständiger Arbeit bzw. Gewerbebetrieben, wenn keine Buchführungspflicht besteht (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung).

Denn bei der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erfasst man nur den Geldfluss zum Zeitpunkt der Zahlung (Zufluss-Abfluss-Prinzip). Durch Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ergibt sich der Gewinn oder Verlust.

Das Zufluss-Abfluss-Prinzip regelt hier die zeitliche Zuordnung von Einnahmen und Aus-

gaben und ist insbesondere für die Gewinnermittlung relevant.

Für das Zufluss-Abfluss-Prinzip gibt es auch die eine oder andere Ausnahme, auch wenn jeder Sachverhalt einzeln zu prüfen ist, wie u.a.:

- Kurze-Zeit-Regel: Regelmäßig wiederkehrende Einnahmen und Ausgaben, die kurze Zeit vor oder nach Beginn des Kalenderjahrs geleistet werden, sind dem Kalenderjahr zuzurechnen, zu dem sie wirtschaftlich gehören. Unter „kurze Zeit“ ist eine Zeitspanne von bis zu 15 Tagen zu verstehen. Wiederkehrende Einnahmen und Ausgaben sind solche, die zumindest dreimal hintereinander anfallen.
- Vorauszahlungen müssen gleichmäßig auf den Zeitraum der Vorauszahlungen verteilt werden, außer sie betreffen lediglich das laufende und das folgende Jahr.
- Kreditkartenzahlungen können erst dann als Ausgabe abgesetzt werden, wenn die Abbuchung vom Bankkonto des Zahlenden erfolgt ist.



© Soloviova Liudmyla | stock.adobe.com



© photobyphotoboy | stock.adobe.com

Wenn Gerichtsverfahren mit dem Betrieb zusammenhängen, ist zu prüfen, ob damit in Zusammenhang stehende Kosten steuerlich als Betriebsausgabe geltend gemacht werden können.

Steuerrecht

Wann sind Prozesskosten als Betriebsausgabe absetzbar?

Das ist primär davon abhängig, um welche Verfahrensart es sich handelt. Im Falle von Zivilprozessen sind es Betriebsausgaben, wenn der Prozessgegenstand objektiv mit dem Betrieb zusammenhängt. Das gilt auch unabhängig von der Art der Beendigung (Urteil oder Vergleich) oder ob man Kläger oder Beklagter ist.

Strafen und Geldbußen, die von einem Gericht, einer Verwaltungsbehörde oder einem Organ der Europäischen Union verhängt werden, sowie Verbundsgeldbußen nach dem Ver-

bandsverantwortlichkeitsgesetz, sind generell nicht abzugfähig.

Wie verhält sich das bei Strafprozessen?

Die Kosten eines Strafverfahrens - insbesondere die Strafverteidigungskosten - stellen grundsätzlich Kosten der privaten Lebensführung dar. Dieser Beurteilung liegt der Gedanke zu Grunde, dass die Ursache im schuldhaften Verhalten des Betriebsinhabers und nicht in der Führung des Betriebes liegt.

WERBUNG

Mit Schwung zum gemeinsamen Erfolg.

Sprechen Sie jetzt mit Ihrem Volksbank Beraterteam über Investitionsmöglichkeiten von Unternehmensgewinnen. Beratungsgespräch buchen: volksbank.at

VOLKSBANK
Gutes zieht Kreise.

Jetzt
Freibetrag
nutzen!

Bezahlte Anzeige

Wien erhöht 2026 die Parkgebühren

Parken in Wien wird erneut teurer: Mit Beginn des nächsten Jahres steigen die Gebühren dafür deutlich an. Die Stadt Wien hat eine Erhöhung um durchwegs 30 Prozent verordnet.

Wie die Stadt Wien schon Anfang September bekanntgab, steigen 2026 die Stundensätze für die Kurzparkzonen erneut, und zwar um gleich 30 Prozent.

Der neue Tarif wurde durch eine neue Parkmeterabgabeverordnung direkt verordnet, womit die eigentlich in der Verordnung vorgesehene laufende Valorisierung, die sich

am Verbraucherpreisindex orientiert, ausgehebelt wurde.

Alte Parkscheine bleiben bis 30. Juni 2026 gültig. Eine Rückgabe oder ein Umtausch von alten auf neue Parkscheine ist - wie schon seit einigen Jahren - gesetzlich ausgeschlossen.

Parkpickerl wird ebenfalls teurer

Angepasst wurde auch die Pauschalierungsverordnung, die die Tages-, Wochen und Jahresparkgebühren für Bewohner und Betriebe festlegt - sowie den Preis für das Parkpickerl. Auch diese Gebühren steigen durchgehend um 30 Prozent. Der Beschluss erfolgte ohne vorherige Begutachtung oder Einbeziehung der WK Wien. Außerdem wird in die Verordnung eine Valorisierungsklausel neu eingeführt, die bei einer Indexüberschreitung von drei Prozent eine Anhebung der Pauschalen vorsieht. Geregelt

PAUSCHALEN AB 2026

Art des Pauschales	Preis in €	
	2026	2025
Bewohner-Parkpickerl (PP)*	156	120
Betriebs-PP 1. Kfz*	156	120
Betriebs-PP, weiteres Kfz*	324	249
Beschäftigten-PP*	78	60
Tagesparkschein	5,30	4,10
Wochenparkschein	26,50	20,50
Jahrespauschale für alle Wr. Kurzparkzonen	3307	2544

*Jahresbetrag

ist auch, dass bestehende (bis Ende 2025 abgeschlossene) Pauschalierungen die Gültigkeit bis zu deren Ende behalten. Es gibt also keine Nachverrechnung.

► wko.at/wien/parken

KURZPARKTARIFE

Geltungsdauer Kurzparkschein	Preis in €	
	2026	2025
30 Min (rot)	1,70	1,30
1 Std. (blau)	3,40	2,60
1,5 Std (grün)	5,10	3,90
2 Std. (gelb)	6,80	5,20

WIEN
BAUT
VORausblickend

WIEN BAUT DIE ZUKUNFT NEU.
Heute noch Baustelle – morgen schon Ihr Wohnglück. Wien baut für Sie im großen Stil vor, plant und realisiert neue Lebensräume, optimiert den öffentlichen Verkehr und gestaltet innovative und notwendige Infrastruktur. Mehr Infos: www.wienbautvor.at

Stadt Wien
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

SVS forciert Gesundheitsvorsorge



Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bietet ihren Versicherten kostenlose Grippe- und HPV- Impfungen. Auch die Krebs-Vorsorge ist heuer im Fokus.

Die Influenza-Impfung ist der beste Weg, um sich gegen die Erkrankung bzw. einen schweren Verlauf und möglichen Krankheitsfolgen zu schützen. Aktuell ist die beste Zeit, um vorzusorgen. Deshalb bietet die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) allen Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit, sich im Gesundheitszentrum für Selbstständige (5., Hartmannsgasse 2b) eine kostenlose Impfung zu holen. Der letzte Termin findet am 11. November statt. Terminvereinbarung online unter:

► svs.at/grippeimpfung - Termin vereinbaren

Noch bis Jahresende läuft außerdem das Gratis-HPV-Impfprogramm der Regierung für Menschen von 21 bis 30 Jahren. HPV-Viren gelten als häufigste Auslöser von Gebärmutterhalskrebs. Auch junge SVS-Versicherte können sich noch bis zum 31. Dezember 2025 ihre Gratis-HPV-Impfung holen - bei niedergelassenen Ärzten und öffentlichen Impfstellen, die am Impfprogramm teilnehmen. Sie erhalten danach (bis 30. Juni 2026) auch die notwendige zweite HPV-Impfung gratis.

Ebenfalls bis Jahresende läuft die SVS-Aktion „Gemeinsam gegen Krebs“. Alle SVS-Versicherten sowie mitversicherte Angehörige, die heuer zu einer Krebs-Vorsorge gehen, erhalten einen einmaligen Gesundheitsbonus von 100 Euro. Die Auszahlung erfolgt automatisch ohne Antragstellung auf Basis der abgerechneten Arzt-Leistungen. Übrigens bietet auch das Gesundheitszentrum für Selbstständige Krebs-Vorsorgeuntersuchungen an.

► www.svs.at Q Gemeinsam gegen Krebs

Neue SV-Werte mit 2026

Es wurden bereits die voraussichtlichen neuen Werte in der Sozialversicherung für jene Bereiche, in denen es jährlich zu Valorisierungen kommt, bekanntgegeben.

Die Mindestbeitragsgrundlage für Gewerbetreibende in der Pensions- und in der Krankenversicherung von 551,10 Euro monatlich und 6613,20 Euro jährlich bleibt unverändert zu 2025. Die Höchstbeitragsgrundlage steigt auf 8085 Euro monatlich bzw. 97.020 Euro jährlich (2025: 7525 Euro bzw. 90.300 Euro). Die Geringfügigkeitsgrenze im ASVG (Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz) bleibt bei 551,10 Euro pro Monat. Eine Übersicht über weitere Werte wie etwa Einkommens- und Umsatzgrenzen für die Kleinunternehmerregelung, zur Unfallversicherung oder den Beiträgen für Neue Selbstständige gibt es online.

Achtung: Die Kundmachung der Werte ist (bis Redaktionsschluss) nicht erfolgt, die se sind also noch unverbindlich.

► wko.at/wien Q SV-Werte 2026



© Africa Studio | stock.adobe.com

Verlustfreier Gewinn: Leistung als Nutzen für alle

Der inspirierende Vortrag, den Prof. Martin Rhonheimer am 8. Oktober im Wiener Wirtschaftskreis der Wirtschaftskammer Wien hielt, war voll interessanter Ideen. Sie klangen theoretisch, erweisen sich aber für die Praxis des Wirtschaftens als nützlich, lassen sie doch die derzeitige Krise verstehen und deuten Wege an, die aus ihr herausführen.

Wirtschaft kein Nullsummenspiel

Einer dieser Gedanken war: Viele politische Entscheidungsträger sind überzeugt, Wirtschaft bestünde aus Nullsummenspielen. Nur diese nahmen Oskar Morgenstern und John von Neumann in den Blick, als sie die Spieltheorie erfanden, um wirtschaftliches Handeln zu beschreiben. Doch gäbe es nur Nullsummenspiele, wäre Wirtschaft nicht mehr als ein weit verzweigter Tauschhandel: Gewinn und

Verlust glichen sich aus. So proklamierte Karl Marx, Unternehmer zögen aus der Ausbeutung des Proletariats Gewinn.

Dem aber ist nicht so: Die Spieltheorie schritt mächtig voran, als man erkannte: Was die Wirtschaft getreu beschreibt, sind Nichtnullsummenspiele: Alle Akteure können gewinnen. Investiert der Unternehmer, gewinnt er nicht auf Kosten anderer, vielmehr können alle Nutzen ziehen.

Diese Erkenntnis zu verbreiten, ist eine der dringendsten Aufgaben der Bildungspolitik. Ebenso dringend ist die Aufgabe der



Rudolf Taschner
leitet den Wiener
Wirtschaftskreis

Wirtschaftspolitik, Rahmenbedingungen für Nichtnullsummenspiele zu schaffen. Wohlgerne: nicht sich selbst unternehmerisch zu beteiligen, sondern kreativen Unternehmern Freiheiten für lohnendes Wirtschaften zu schaffen.

Ideengeber Wiener Wirtschaftskreis

Und schon kommen wir von der abstrakten Theorie zu konkreten Handlungsvorschlägen: Vorschriftengewirr und Bürokratie radikal zu entsorgen. Investitionen für Energie und Digitalisierung, Medizin und Pflege, Stadtentwicklung und Mobilität als Beispiele von vielen zwar nicht zu tätigen, aber zu stimulieren. Leistungsbereitschaft zu befeuern und zu belohnen. Der Wiener Wirtschaftskreis versucht, hierin Ideengeber zu sein.

► wienerwirtschaftskreis.at

Wissen, das sich rentiert

Mit dem Seminarprogramm der Wiener Börse Akademie können Einsteiger wie auch erfahrene Börsianer ihre Finanzkompetenz ausbauen.

Laut Aktienbarometer 2025 investiert die Österreichische Bevölkerung vor allem in langfristigen Vermögensaufbau, Werterhalt und Pensionsvorsorge. Entsprechend hoch ist das Interesse an Wertpapieren. Zugleich sagen aber viele, dass ihnen das Finanzwissen fehlt, um in Aktien, Anleihen oder Fonds zu investieren.

Hier setzt die Wiener Börse Akademie an - eine Initiative des Management Forums des WIFI Wien und der Wiener Börse, die seit 2005 fundiertes Finanzwissen allen zugänglich macht. Das neue Seminarprogramm für 2026 umfasst 35 Seminare und Lehrgänge, von Basics für Einsteiger bis zu vertiefenden Infos für erfahrene Anleger - sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Webinare und eLearning-For-



© Max Slovencik

Christian Faymann (l.), Institutsleiter des WIFI Wien der WK Wien, und Christoph Boschan, CEO Wiener Börse AG, läuteten ein weiteres erfolgreiches Kursjahr der Wiener Börse Akademie ein.

mate. Highlights im Seminarprogramm 2026 und perfekte Angebote für alle, die ihre Finanzkompetenz gezielt ausbauen wollen, sind das Jahresformat „Börsentraining live - erfolgreich investieren“ sowie der umfassende Lehrgang „Personal Finance“.

„Finanzwissen ist die Grundlage für eigenverantwortliche Entscheidungen, egal ob beim Vermögensaufbau oder bei der Altersvorsorge. Genau hier setzen wir an: mit praxistauglichen Formaten, die Einsteiger Schritt für Schritt ab-

holen und Erfahrene am Börsenparkett gezielt weiterbringen“, sagt Christian Faymann, Institutsleiter des WIFI Wien der WK Wien. Das Jahresprogramm sei sowohl breit aufgesetzt als auch praxisnah, betont Christoph Boschan, CEO der Wiener Börse AG. „Das neue Jahres-Training und der Zertifikatslehrgang ergänzen das Portfolio ideal vom ersten Schritt bis zur strukturierten Finanzplanung.“ Das gesamte Seminarprogramm gibt es online. (wifiwien)

► wifiwien.at/boerse



ST€UERABEND 2025
WK WIEN
hybrid

Dienstag, 25. November 2025
Beginn: 19.00 Uhr | Einlass: 18.30 Uhr

JETZT ANMELDEN

Anmeldung: wko.at/wien/veranstaltungen
Anmeldeschluss: 17. November 2025
Jetzt informieren: wko.at/wien/steuern

ERSTE

tpa

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN





Es spart Geld, stärkt die Mitarbeiterbindung und verbessert die Ökobilanz - betriebliches Mobilitätsverhalten bewusst zu steuern, bringt Benefits auf verschiedenen Ebenen.

Unter Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) fallen alle Strategien und Maßnahmen eines Unternehmens zur ökologischen Verbesserung des Mobilitätsverhaltens von Mitarbeitenden, Zulieferbetrieben oder Kundinnen und Kunden. Neben der CO₂-Reduktion sollen diese Maßnahmen genauso finanzielle Einsparungen bringen. Welche Schritte hier gut und sinnvoll sind, ist jedoch je nach Unternehmen sehr individuell und von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen unter anderem die Betriebsgröße, die Branche oder der Standort.

Überblick und Briefings

Zu Beginn steht daher eine Ist-Analyse, um herauszufinden, welche Schritte für den eigenen Betrieb überhaupt in Frage kommen. Eine Anleitung über das genaue Vorgehen von Beginn an, einen Überblick über mögliche Maßnahmen - inklusive Briefings zur Umsetzung und weiterführenden Links zu den passenden Anlauf-, Förder- und Beratungsstellen - bietet eine eigene Info-Seite der WK Wien (siehe Link unten) zum Thema.

Individueller BMM-Report

Darüber hinaus gibt es für Mitglieder die Möglichkeit, sich kostenfrei einen BMM-Report erstellen zu lassen. Möglich ist dies über die digitale Standortkarte ecoGIS, die über das Benutzerkonto zur Verfügung steht. Mit vier Klicks erhält man für jede beliebige Wiener Adresse einen Überblick über die verkehrliche Gesamtsituation sowie eine individuelle Erreichbarkeitsanalyse (öffentlicher Verkehr und Radverkehr). Unmittelbar nach der Erstellung bekommt man diesen BMM-Report mitsamt weiterführender Informationen per E-Mail zugeschickt.

Mitfahrbörse Inzersdorf

Zudem kann es sinnvoll sein, sich mit anderen Betrieben zusammenzuschließen, um geeignete Mobilitätslösungen zu finden. Ein Beispiel ist die überbetriebliche Mitfahrbörse „FahrMit Inzersdorf“, ein Pilotprojekt der WK Wien für das Betriebsgebiet Inzersdorf. Aktuell nehmen sechs Unternehmen daran teil. Deren Mitarbeiter können sich mit der App FluidLife des Wiener Softwareentwicklers Fluidtime Data Services zu Fahrgemeinschaften zusammenschließen, als Fahrer und Mitfahrer. „Die öffentliche Anbindung im Betriebsgebiet Inzersdorf ist leider nicht optimal“, schildert Stefan Ehrlich-Adám, WK Wien-Spartenobmann Industrie: „Daher möchten wir mit unserem Projekt die Mitarbeiter unserer Betriebe und damit die Unternehmen selbst unterstützen.“ Durch die Teilnahme mehrerer Betriebe finden Mitarbeiter leichter gemeinsame Fahrten und können ihren Arbeitsweg flexibler gestalten. Ein Gewinnspiel soll gerade zu Beginn die Mitarbeitenden zusätzlich zur Teilnahme motivieren.

Denn die fleißigsten unter ihnen werden durch die teilnehmenden Betriebe mit Preisen belohnt. Unternehmen, die ebenfalls mitmachen wollen, sind eingeladen, sich unter untenstehender E-Mail-Adresse zu melden, am Pilotprojekt ist die Teilnahme kostenlos. (red/pm)

- wko.at/wien/bmm
- bmm@wk.at

Via App können sich Mitarbeiter im Betriebsgebiet Inzersdorf zu Fahrgemeinschaften zusammenschließen.



BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Der elektronische Zahlungsverkehr genauer betrachtet

Das Bezahlen mit dem Handy oder der Uhr (was für eine schöne neue Welt) ist einfach, spart Zeit und für uns Unternehmer somit Geld. Die Geldbörsen sind mittlerweile in elektronischer Form auf meinem elektronischen Gerät meiner Wahl (bzw. auf allen), für kleinere Beträge brauche ich nicht einmal mehr meinen PIN. Seit 9. Oktober 2025 gibt es beim elektronischen Zahlungsverkehr Änderungen, die Unternehmen helfen sollen, einfacher und schneller zu ihrem Geld zu kommen.

Banken müssen Überweisungen in Echtzeit (innerhalb von zehn Sekunden) rund um die Uhr anbieten – und das ohne Zusatzkosten. Das betrifft alle Euro-Zahlungen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR).

Vor jeder neuen Überweisung wird nun automatisch geprüft, ob der Name des Empfängers zum angegebenen IBAN passt. Bei Abweichungen bekommt der Zahler eine Warnung und kann entscheiden, ob er die Zahlung trotzdem ausführt. Was Unternehmen beachten sollten:

- Rechnungen sollten den korrekten Namen des Kontoinhabers enthalten.
- QR-Codes auf Rechnungen helfen, die richtigen Zahlungsdaten zu übermitteln.
- Bei Sammelüberweisungen (z. B. Lohnzahlungen) kann auf die Empfängerprüfung verzichtet werden.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Bezahlte Anzeige

extra Gutscheine

Sonderteil mit entgeltlichen Einschaltungen.

Schenken hat nur Vorteile

Bei der steuerlichen Bewertung von Zuwendungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Unternehmen einige Aspekte beachten.

Essenzuschuss, Gutscheine, Geschenke zum Firmenjubiläum oder Geburtstag – es gibt viele Möglichkeiten, wie Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Anerkennung für deren Leistungen aussprechen können. Damit möglichst beide Seiten von diesen Zuwendungen auch steuerlich profitieren, sind gewisse Aspekte zu berücksichtigen. Beispiel Verpflegung am Arbeitsplatz: Erfolgt diese freiwillig durch den Dienstgeber, gleich ob unentgeltlich oder verbilligt, ist dieser Vorteil steuerfrei. Das gilt laut WKO

für Mahlzeiten im Unternehmen (Kantine, Werksküche) und auch dann, wenn Unternehmen wie beispielsweise lokale Gastwirte die Verpflegung in das Unternehmen liefern und diese dort konsumiert wird. Wichtig: Die entsprechende Rechnung muss an den Dienstgeber gestellt werden, um als abgabenfreie Mahlzeit zu gelten. Eine weitere Möglichkeit ist die Ausgabe von Gutscheinen für Mahlzeiten oder ein Essenzuschuss. Bis zu einem Wert von 8 Euro pro Arbeitstag sind solche Gutscheine steuerfrei, wenn sie nur zur Konsumation von

Mahlzeiten eingelöst werden können, die von einer Gaststätte oder einem Lieferdienst zubereitet bzw. geliefert werden. Sollen die Gutscheine auch dazu verwendet werden können, um etwa Lebensmittel einzukaufen, sind diese lediglich bis zu maximal 2 Euro pro Arbeitstag steuerfrei. Darüber hinaus gilt ein steuerpflichtiger Sachbezug. Der Dienstgeber hat den Nachweis zu erbringen, dass ein Dienstnehmer maximal einen Essensbon pro Arbeitstag erhält – das ist die Voraussetzung dafür, dass bei einer Lohnabgabenprüfung die abgabenfreie Aus-

DAS Weihnachtsgeschenk

Shopping-Gutscheine der größten Einkaufsstraße Österreichs vermitteln Wertschätzung, sind allseits beliebt und können in zahlreichen Top-Shops auf der inneren Mariahilfer Straße eingelöst werden.

Einmalig für eine Einkaufsstraße, präsentiert der Club der Unternehmer der Mariahilfer Straße eine besondere Geschenkidee: den Shopping-Gutschein. Seit der Markteinführung 2008 wurde mehr als eine halbe Million Zehn-Euro-Gutscheine an Firmen und Privatkunden verkauft.

Mit Gutscheinen der Wiener Mariahilfer Straße – Wiens größtem Einkaufsboulevard – erwerben Sie DAS ideale Geschenk für Kunden und Mitarbeiter!

Zahlungsmittel in vielen beliebten Geschäften

Ein Grund für die Beliebtheit des seit 17 Jahren in Umlauf befindlichen Gutscheines ist der gelungene Mix aus bekannten Partnershops, bei denen der/die Beschenkte einkaufen kann. Darunter befinden sich Zara, Pull & Bear oder der große THALIA-Store. Ebenso Gutscheine einlösen kann man im Comma-

Flagshipstore, bei Douglas, Nägele & Strubell, Juwelier Janecka, SWATCH, Hervis, Mango, Intimissimi/Calzedonia/Tezenis, Gabor, Fielmann, WMF, Nordsee, McDonald's und vielen mehr. Weitere Infos zum Gutscheinsystem und den Partnergeschäften: mariahilferstrasse.at/gutschein

Österreichs größter Shoppingboulevard

Mit einer Gesamt-Verkaufsfläche von etwa 200.000 Quadratmetern, rund 500 Ladengeschäften samt riesiger Auswahl bei Mode, Schuhen, Taschen, Schmuck, Uhren, Parfümeriewaren, Sportartikeln und Technik präsentiert sich die verkehrsberuhigte innere Mariahilfer Straße als größte Einkaufsmeile Österreichs. Mehr als zehn Parkgaragen, Taxistandplätze, Radwege sowie U-Bahn und Bus sorgen für problemlose Erreichbarkeit mit dem Verkehrsmittel Ihrer Wahl.



DER Einkaufs-Boulevard.

KONTAKT

Club der Unternehmer der Mariahilfer Straße
6., Schadekgasse 16/4
T 587 18 37
Ecum-management@mariahilfer-strasse.at

gabe der Essensbons anerkannt wird. Ein wichtiger Aspekt in Zeiten des Homeoffice: Gutscheine für Mahlzeiten in der Höhe von 8 Euro pro Arbeitstag können von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch dann eingelöst werden, wenn die Speisen in einer Gaststätte abgeholt oder von einer Gaststätte bzw. einem Lieferservice geliefert und zu Hause konsumiert werden.

Geschenke für gute Leistungen

Um Loyalität und Einsatzwillen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu belohnen, sind Mitarbeitergeschenke ein beliebtes Instrument. Auch hier gibt es Grenzen, die man beachten sollte. Bis zu einer Höhe von 186 Euro pro Jahr sind Sachzuwendungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Lohnsteuer und Sozialversicherung befreit. Bei manchen Dienst- oder Firmenjubiläen beträgt der Freibetrag bis zu 372 Euro.

Mitarbeiterrabatte gewähren

Eine weitere Möglichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vorteile zu gewähren oder Anerkennung zukommen zu lassen, sind Mitarbeiterrabatte. Darunter versteht man

steuerlich geldwerte Vorteile aus dem kostenlosen oder verbilligten Bezug von Waren oder Dienstleistungen, die der Arbeitgeber oder ein mit dem Arbeitgeber verbundenes Konzernunternehmen im Geschäftsverkehr anbieten. Auch hier gelten gewisse Grenzen: Mitarbeiterrabatte bis zu 20 % sind steuerfrei und führen zu keinem Sachbezug. Übersteigt der Mitarbeiterrabatt im Einzelfall 20 %, steht insgesamt ein jährlicher Freibetrag in Höhe von 1.000 Euro zu. Hier hat der Arbeitgeber alle einem Mitarbeiter in einem Kalenderjahr gewährten Rabatte, die 20 % übersteigen, aufzuzeichnen.

Gratis Öffi-Ticket und Fitnesscenter

Wie steht es um die derzeit so beliebten Öffi-Tickets oder Fitnesscenter-Cards, die in vielen Jobannoncen angeboten werden? Beim Öffi-Ticket kann der Arbeitgeber die Kosten für eine Wochen-, Monats- oder Jahreskarte tatsächlich steuerfrei übernehmen. Dazu muss das Ticket zumindest am Wohn- oder Arbeitsort gültig sein. Bei Fitnesscenter-Cards ist es nicht ganz so einfach: Beiträge für Studios oder Mitgliedsbeiträge für externe Sportvereine – Jahres- oder Monatspauschala-



© the faces / stock.adobe.com

le – sind nämlich laut WKÖ nicht steuerfrei. Stellt der Arbeitgeber aber selbst ein Fitnesscenter zur Verfügung, ist das abgabenfrei. Hier kommt die „Betriebliche Gesundheitsförderung“ zum Tragen.

Mehr Auswahl zieht immer!

50.000 Geschenkideen

Schenken Sie Ihren Mitarbeiter:innen, Kund:innen oder Partner:innen Freude mit unseren INTERSPAR-Geschenkkarten und -Papiergutscheinen.

Das Beste: Sie sparen dabei auch noch!



mehr auf interspar.at/geschenkkarten

INTERSPAR

Rabattstaffel

Bei Bestellung erhalten Sie folgende Sofortrabatte:

- ab 2.500 Euro → 1,0 % Rabatt
- ab 3.500 Euro → 2,0 % Rabatt
- ab 10.000 Euro → 2,5 % Rabatt
- ab 15.000 Euro → 3,0 % Rabatt
- ab 30.000 Euro → 3,5 % Rabatt
- ab 50.000 Euro → 4,5 % Rabatt

Bestellung von Geschenkkarten, Papiergutscheinen und PDF-Gutscheinen:

- online auf interspar.at/geschenkkarten
- per E-Mail an geschenkkarten@interspar.at

Sie haben Fragen? Wir helfen Ihnen gerne unter 0662/4470-43112 weiter!



Jetzt Rabatte sichern!

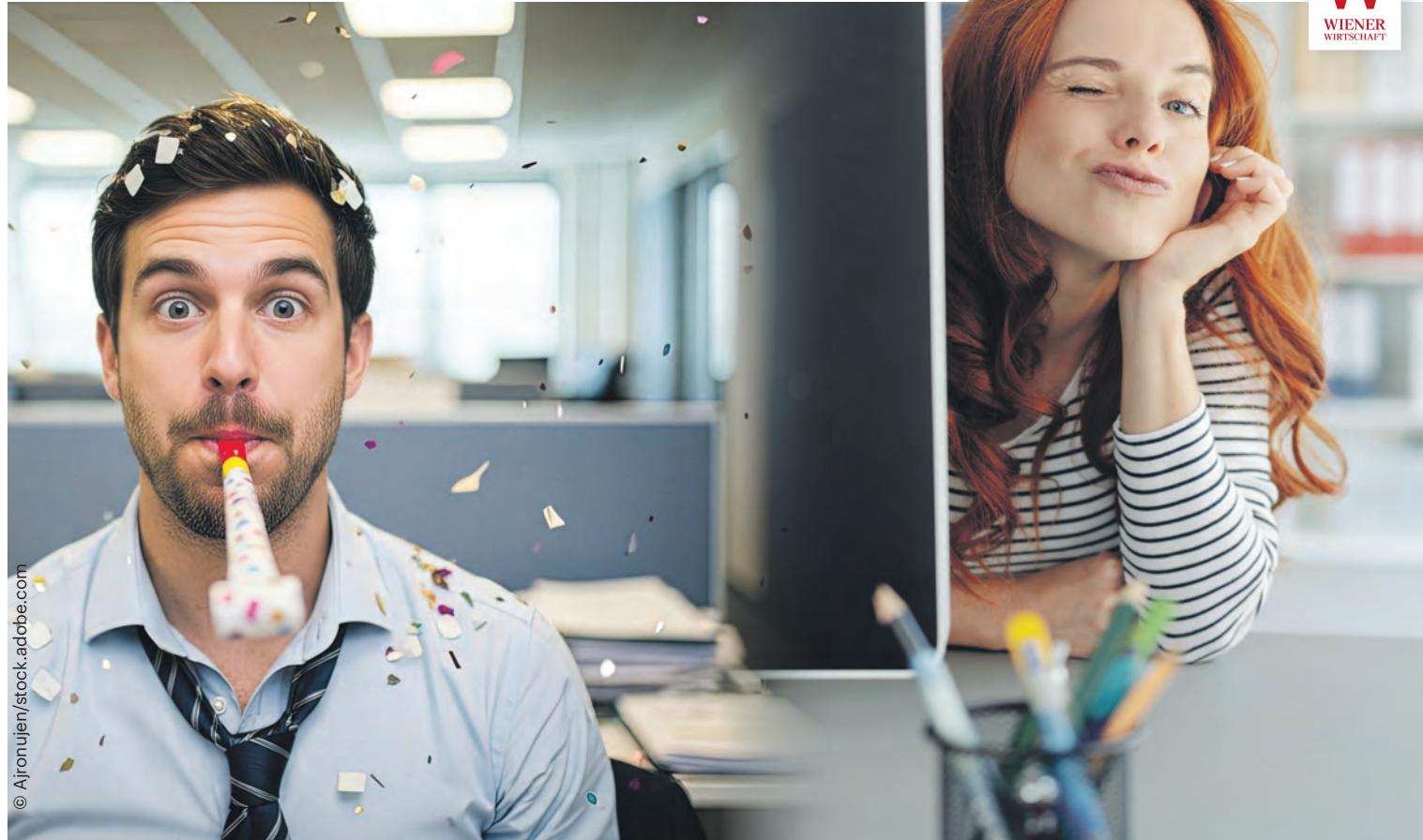
IN
INTERSPAR



Barablösen sind ausgeschlossen. Bei Verlust, Diebstahl oder Beschädigung übernimmt die INTERSPAR GmbH keine Haftung. Die Abfrage von Guthaben und eine Liste der von der Einlösung ausgenommenen SPAR-Märkte finden Sie unter interspar.at/geschenkkarten

extra Office

Sonderteil mit entgeltlichen Einschaltungen.



© Aironuien/stock.adobe.com

W
WIENER
WIRTSCHAFT

© contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Effizient und gerne arbeiten

Büros sind ein Spiegelbild des Transformationsprozesses in der Arbeitswelt. Digitalisierung und Effizienz, aber auch Wohlfühlen stehen dabei im Mittelpunkt.

Erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich noch daran erinnern: Vor einigen Jahrzehnten waren Büros eine eher triste Angelegenheit. Mitunter spartanisch eingerichtet, nüchtern und nur einem Zweck gewidmet: der alltäglichen Arbeit. Dieses Bild hat sich enorm verändert. Die Arbeitswelt entwickelt sich mit rasanten Schritten weiter, die Anforderungen und Ansprüche – vor allem neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – werden immer höher. In diesem Zusammenhang gewinnt das Büro zunehmend an Bedeutung als „Visitenkarte“ des Unternehmens. Es soll ein Ort sein, an dem man gerne und effizient arbeitet. Ein Raum, in dem auch unterschiedliche Ar-

beitsweisen ihren Platz finden. Ein Ort, der sich flexibel und dennoch verbindlich gibt. Flexibel für jene, die keinen fixen Arbeitsplatz brauchen und mit „flying offices“ groß geworden sind. Verbindlich für jene, die nach einer „working base“ suchen und sich dabei, so gut es geht, ihren eigenen Bereichen schaffen und erhalten wollen. Daher müssen Büros heute multifunktional sein – und gleichzeitig eine Basis für modernes und effizientes Arbeiten sein.

Modulare Büros

Das beginnt bei der Raumgestaltung. Hier ist Flexibilität gefragt, starre Großraumbüros gehören immer mehr der Vergangenheit an.

Stattdessen setzen Unternehmen auf modulare Raumkonzepte und Hybridlösungen, die offene Kommunikationszonen, Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten und multifunktionale Meetingräume bieten. Dabei ist immer auch ein gewisser Wohlfühlfaktor gefragt. Dazu tragen modulare Möbel, mobile Trennwände und anpassbare Arbeitsplätze bei, die eine rasche Reaktion auf wechselnde Anforderungen und Teamgrößen bieten. Das ist beispielsweise bei kreativen Arbeiten oder Projektjobs ein großer Vorteil.

Im Mittelpunkt steht auch mehr denn je die Gesundheit am Arbeitsplatz. Ergonomische Stühle, höhenverstellbare Schreibtische und ausgewogene Beleuchtung sind bereits

Standard, hinzu kommen immer mehr so genannte „biophile Gestaltungselemente“, die das Leben und Arbeiten positiv begleiten sollen. Dazu zählen u.a. Pflanzen, bewusst gesteuertes Tageslicht sowie natürliche Materialien, die Stress reduzieren, das Raumklima verbessern und damit auch die Arbeitszufriedenheit erhöhen. Unternehmen, die heute schon an morgen denken, integrieren verstärkt auch körperliche Bewegung und mentale Abwechslung in den Büroalltag. Gleichzeitig sollen eigene Zonen für eine aktive Kommunikation und kurze Wege im Informationsaustausch sorgen.

Digitalisierung leben

Die Basis für modernes Arbeiten ist natürlich die Digitalisierung. Das beginnt bei den Hintergrund-Infrastrukturen, wie beispielsweise Cloud-Lösungen, die Remote Working oder Homeoffice ermöglichen, und reicht bis zu zuverlässigen Sicherheitslösungen. Darüber hinaus ist das Thema Nachhaltigkeit zu einem bestimmenden Faktor in Planung und Betrieb von Bürogebäuden geworden. Das „Smart Office“ umfasst daher neben einer effizienten Arbeitsplatzorganisation an sich auch The-

© Kritdanai / stock.adobe.com



men wie energieeffiziente Beleuchtung, intelligente Klimasteuerung, automatisierte Tageslicht- und Beschattungslösungen sowie den Einsatz von recycelbaren Materialien.

Man könnte also sagen: Das moderne Büro ist viel mehr als ein reiner Arbeitsplatz. Es ist genau genommen ein integriertes Ökosystem, das moderne Technologie, an-

sprechendes Design und gelebte Unternehmenskultur verbindet. Durch Flexibilität, Wohlbefinden und Nachhaltigkeit entsteht ein Arbeitsumfeld, in dem man gerne seinen Job macht – und vielleicht sogar auch die „Extremeile“ geht, um zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.

Lesen Sie weiter auf Seite 30 ▶

MEHR RAUM FÜR NEUE IDEEN.

Der Besprechungstisch m500
bringt alle zusammen.

hali

www.hali.at

Moderne Drucklösungen

Automatisierte Terminplanung, digitale Dokumentenverwaltungssysteme (DMS), Workflow-Management-Software, intelligentes Bestell- oder Mahnwesen – es gibt unzählige Möglichkeiten, interne Arbeitsprozesse durch Digitalisierung transparenter, schneller und weniger fehleranfällig zu gestalten. Außerdem gewinnt Künstliche Intelligenz (KI) immer mehr Bedeutung: Komplexe Prozesse können vereinfacht, Projekte, die sich über Monate hinziehen, zusammengefasst und die Zusammenarbeit von dislozierten Teams gestärkt werden, um nur wenige Beispiele zu nennen.

Insgesamt soll die Digitalisierung dazu beitragen, eine Organisation bzw. ein Unternehmen nachhaltiger zu machen. Ressourcenschonung ist dabei ein wesentlicher Faktor. Ein nach wie vor oft unterschätztes Beispiel dafür ist Druck- und Dokumentenmanagement („Managed Print Solutions“). Allein mit einer Modernisierung der „Druckerflotte“, wie es in Anlehnung an Firmenfahrzeuge

heißt, lassen sich laut Experten im Schnitt zwischen 20 und 30 Prozent der Druckkosten sparen. Das klingt nicht viel, aber in Relation zu einer anderen Zahl macht es viel Sinn: Nach wie vor können die Kosten für Druckerzeugnisse in Unternehmen nämlich bis zu 3 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen, zeigen Analysen. Das liegt beispielsweise an viel zu viel Papierausdrucken, veralteten Geräten und auch einem überteuerten Material- bzw. Ersatzteileinkauf. Wer also sein internes Druckmanagement optimiert, spart nicht nur Kosten, sondern trägt damit auch zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bei.

Außerdem sind moderne Druckmanagement-Lösungen ein Teil einer ganzheitlichen Sicherheitsstrategie im Unternehmen. Darüber hinaus übernimmt der Partner für Managed Print Solutions das Monitoring der gesamten Druck-Infrastruktur, bis hin zu

geplanten Service- und Wartungsintervallen, oft sogar inklusive Fernwartung. Und mit „Enterprise Content Management“ gibt es effiziente Lösungen, um Informationen und Dokumente über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg digital zu verwalten und Unternehmensdaten zuverlässig zu speichern. So entsteht eine digitale Aktenwelt, die das Arbeiten für alle erleichtert und sicher macht.



© MUHAMMAD ADEN / stock.adobe.com

Gemma digital! Ihr Drucker macht's möglich



In Ihrem Büro verbirgt sich eine Überraschung. Denn Ihr Drucker kann mehr, als Sie ahnen: Tatsächlich ist er ein Einstiegspunkt in die digitale Transformation. Hier werden aus totem Papier lebendige Workflows. Ihr Multifunktionsdrucker (MFP) ist wahrscheinlich der größte ungenutzte Hebel für mehr Effizienz in Ihrem Unternehmen. Denn er kann Dokumente digitalisieren und Prozesse automatisieren.

In Büros in ganz Österreich wird mehr gescannt denn je zuvor. Warum? Weil heute

viele Geschäftsprozesse sowohl auf Papier als auch auf digitalen Dokumenten beruhen. Der Schnittpunkt zwischen diesen beiden Welten ist der MFP, der nicht nur druckt und kopiert, sondern auch scannt und Dateien konvertiert.

Er kann an Cloud-Speicher und Enterprise-Content-Management-Systeme angegeschlossen werden, wodurch automatische Abläufe möglich werden: beim Rechnungseingang, im Vertragsmanagement und bei

vielen weiteren Prozessen, die heute noch großen manuellen Aufwand bedeuten.

Herbstaktion für KMU: Rabatt & Workshop

Konica Minolta unterstützt österreichische KMU mit einer speziellen Herbstaktion dabei, diese Potenziale für Effizienz und Digitalisierung zu nutzen. „Gemma digital! Ihr Drucker macht's möglich“ kombiniert Druck und Digitalisierung: zum einen ein topmoderner MFP inklusive Wartungsvertrag und Security-Paket zu einem Sonderpreis. Zum anderen ein Gratis-Workshop mit den unternehmenseigenen Consultants für Enterprise Content Management, um ganz konkrete Digitalisierungsschritte zu erarbeiten.

Am MFP werden Daten zu Papier und Papier zu Daten. Wenn aus Dokumenten ein Workflow wird, dann fließt der Rest fast von allein. Machen Sie mit bei „Gemma digital“ und sagen Sie: Baba Zettelwirtschaft, hallo digitale Zukunft!

Infos zu „Gemma digital! Ihr Drucker macht's möglich“ auf: gemmadigital.konicaminolta.at

Bully: Rollcontainer neu gedacht



© hali GmbH

Die Arbeitswelt wird flexibler – nicht nur in der Art, wie und wo wir arbeiten, sondern auch in den Anforderungen an unsere Möbel. Wir arbeiten nicht nur an einem Ort, sondern in Meetingräumen, offenen Kommunikationszonen und auf Shared Desks. Dort

fehlt es häufig an Platz für Stauraum, Ablagen oder spontane Sitzgelegenheiten. Genau dafür wurde der Bully entwickelt. „Mit dem Bully haben wir ein Möbelstück geschaffen, das perfekt in die neue Arbeitswelt passt: vielseitig, mobil und immer einsatzbereit – so

flexibel wie die Menschen, die damit arbeiten“, so hali-Geschäftsführer Daniel Erlinger.

Mehr als nur Stauraum

Der Bully ist der perfekte Allrounder – immer genau das, wofür er gerade gebraucht wird. Ob als Ablage, mobiler Hocker am Schreibtisch, Stauraum oder Sitzgelegenheit für spontane Meetings: Der Bully passt sich flexibel allen Anforderungen an. Dank seiner Rollen ist er an keinen Schreibtisch gebunden, sondern lässt sich mühelos mitnehmen.

Praktische Features

Mit dem integrierten Verschlussgurt samt Vorhängeschloss lassen sich persönliche Dinge sicher verstauen. Platz für Laptop, Unterlagen oder Stifte garantieren praktische Accessoires wie der Organizer. Bei der Gestaltung lässt der Bully nichts offen. Er ist in zahlreichen Farbkombinationen erhältlich – vom Korpus bis zum Deckel individuell gestaltbar.

Mehr Informationen: [Rollhocker](#) » [Sitzhocker für dein Büro](#) | [hali.at](#)

DER GRÖSSTE UNGENUTZTE EFFIZIENZHEBEL? IHR DRUCKER!

Mehr als Drucken und Kopieren: Ihr Multifunktionsdrucker scannt, digitalisiert Dokumente und automatisiert Prozesse. Mit unserer Herbstaktion für Österreich „Gemma digital“ verbinden wir Druck und Digitalisierung.

Alle Infos unter gemmadigital.konicaminolta.at

Im Bild: Terminalleiter Alois Ometzberger und Geschäftsbereichsleiterin Renate Glisic - beide ÖBB-Infrastruktur



DAS TOR ZUR WELT wird ein Stück größer

Die ÖBB bauen das Güterzentrum Wien Süd um 37 Millionen Euro aus und stärken damit den intermodalen Verkehr - auch zum Nutzen vieler Wiener Betriebe. Ein Blick in ein wenig bekanntes Stück Wien.

VON GARY PIPPAN

© ÖBB/ Michael Fritscher

Am südlichen Ende von Wien ist einiges in Bewegung. Und kaum jemand bekommt etwas davon mit. Denn das Güterzentrum Wien Süd kennen meist nur jene, die hier zu tun haben: Lkw-Fahrerinnen und Lokführer beispielsweise, oder die rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier am Standort arbeiten. Also am Hauptbahnhof des Güterverkehrs in der Ostregion. Seit September wird er kräftig ausgebaut: Rund 37 Millionen Euro investieren die ÖBB hier in zusätzliche Gleise, eine weitere Krananlage, in die Straßenanbindung und in viel moderne Technik. Ziel ist, die Kapazität des intermodalen Terminals von 380.000 auf 547.000 TEU zu steigern - das ist ein Plus von 44 Prozent. TEU steht für Twenty-foot Equivalent Unit und bezeichnet eine im Güterverkehr besonders häufig eingesetzte Containergröße mit rund 6,1 Metern Länge. Rein rechnerisch hätten in so einem Container

rund 5000 Schuhkartons mit Sneaker Platz. Nach dem Terminal-Ausbau Ende 2026 könnten hier also mehr als 2,7 Milliarden Paar Schuhe pro Jahr umgeschlagen werden.

Im Zentrum europäischer Bahnachsen

Tatsächlich geht es nicht nur um Schuhe, sondern um Waren aller Art - liegt das Güterzentrum doch an einem zentralen Kreuzungspunkt europäischer Güterverkehrsachsen (siehe Grafik rechts). Gleich drei europäische Bahnachsen kreuzen einander hier, sie verbinden ganz Europa miteinander. Umgeschlagen wird vor allem zwischen Lkw und Bahn. Durch die Anbindung an die Schnellstraße S1, die unter dem Güterzentrum hindurchführt und eine eigene Abfahrt hat, erreichen Lkw das Güterzentrum aus allen Himmelsrichtungen. „Die effiziente Verkehrsanbindung ermöglicht ein schnelles Hin- und Wegbringen der Güter“, erklärt Alois Ometzberger, der das Terminal seit dessen Start Ende 2016 leitet. Auch die künftig acht

700 Meter langen Ladegleise seien ein wesentlicher Pluspunkt, so Ometzberger, dadurch könnten besonders viele Waggons an eine Lok angehängt werden. Die Lage sei hier perfekt - im Gegensatz zu den historischen Güterbahnhöfen wie dem bereits stillgelegten Nordwestbahnhof im 20. Bezirk, wo nun ein neues Stadtviertel entsteht. „Auf der grünen Wiese planen und errichten zu können, ist weitaus effizienter als mitten im Stadtgebiet zu sein“, sagt Ometzberger.

Im Terminal Wien Süd bietet die ÖBB-Infrastruktur als Eigentümerin ihren Kunden mehr als nur die Verladung von Containern von Lkw auf Zugwaggons und umgekehrt. „Die ankommenden Container werden von uns gecheckt, und wenn etwas kaputt ist, machen wir ein Reparaturangebot, damit die Ladeeinheit schnell in den Kreislauf gehen kann und nicht vom Kunden viele Kilometer in eine Werkstatt gebracht werden muss“, berichtet Renate Glisic, die als Geschäftsbereichsleiterin von Terminal

Service Austria bei den ÖBB sieben Terminal-Standorte in Österreich verantwortet. „Außerdem können Spediteure die Ware gleich hier von uns in Containern beladen lassen und müssen die Container nicht erst zu ihren Lieferungen bringen. Das macht die Supply Chain effizienter, spart Leerfahrten - und verstärkt unsere Kundenbindung“, sagt Glisic.

Modal Split-Anteil der Schiene erhöhen

Mehr als 150 Kunden hat das Güterzentrum Wien Süd derzeit, berichtet Ometzberger: Redereien gehören hier ebenso dazu wie Eisenbahnverkehrsunternehmen, Zugbetreiber und Speditionen. „Uns werden Container und Sattelauflieger übergeben, die oft von weit herkommen, etwa von großen Häfen wie Koper, Rotterdam, Bremen, Triest oder Hamburg. Zusätzlich gibt es auch kontinentale Verbindungen wie zum Beispiel von Budapest und Bratislava nach Deutschland“, erzählt Ometzberger. Dass schon bald deutlich mehr Kapazitäten zur Verfügung stehen, sieht Glisic als wichtigen Impuls, auch für die Wiener Wirtschaft: „Wenn wir in Österreich den Modal Split-Anteil der Schiene bis 2040 auf 40 Prozent steigern wollen, müssen wir die Möglichkeiten schaffen, den Güterverkehr noch stärker auf die Bahn zu verlagern.“

Auch Jürgen Schrampf hält viel davon, die Angebote zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene auszubauen, vor allem für KMU. Schrampf ist Geschäftsführer des Wiener Beratungs- und Planungsunternehmens Econult und auf Lagerplanung, Warenflüsse und Logistik spezialisiert. Für die Wirtschaftskammer Wien hat er vor einigen Jahren ein eigenes Programm mit ausgearbeitet, das Klein- und Mittelbetrieben den Umstieg auf intermodale Transporte erleichtern soll (siehe Info-Link „KMU goes Intermodal“). „Ein Terminal ist das Tor zur Welt - von dort aus werden die Waren importiert und exportiert, die eine Region braucht und produziert“, erklärt der Experte.



Drei wichtige europäische Bahnkorridore führen durch Wien. Das Güterzentrum Wien Süd ist für sie wie ein Hauptbahnhof. Ausreichende Kapazitäten spielen hier eine zentrale Rolle.

„Container haben den Intermodalverkehr im standardisierten Format revolutioniert, daher sind zusätzliche Kapazitäten in Wien gut und notwendig.“

Wien wird als Drehscheibe gestärkt

Wien Süd sei ein Güterzentrum mit Drehscheibenfunktion. Kleinere Mengen werden in Zügen gebündelt und legen dann einen langen Weg auf der Schiene zurück. „Es ist wichtig, dass es gute Services gibt wie Reparaturdienste, Leercontainerdepots, Verzollung und Verriegelung“, sagt Schrampf. Dennoch: Ein Terminal sei nur ein Teil des komplexen Systems Schiene und könne die Gesamtkette nicht direkt beeinflussen. „Es kann also an anderer Stelle Engpässe geben - und jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied“, so der Experte. Gerade das deutsche Bahnnetz stehe hier häufig in der Kritik. Auch nicht-kranbare Sattelauflieger seien ein großes Problem. Der jetzige Ausbau sei sinnvoll, selbst wenn man mit der Kapazität in Vorlage gehe: „Wo es Kapazitäten gibt, dort zieht man Interesse, Verkehr und auch Standort-

Jürgen Schrampf ist geschäftsführender Gesellschafter der Econult Betriebsberatung. Er meint, es sei sinnvoll, den Intermodalverkehr weiter auszubauen und hier die Angebote für Unternehmen zu verbessern.



© Econult

ansiedlungen an.“ Der Kombinierte Verkehr sei das zukunftsweisendste Geschäftsfeld in Bezug auf die Dekarbonisierung des Güterverkehrs. Wiener Betriebe, die ein gewisses Import- oder Exportvolumen in einer regelmäßigen Frequenz haben, sollten ihre Logistik evaluieren und eine Systemumstellung prüfen, rät der Experte. „Dafür gibt es auch Förderungen.“

**ALLE INFOS ZUM WK WIEN-ANGEBOT
„KMU GOES INTERMODAL“ AUF:
wko.at/wien/kmugoesintermodal**

GÜTERZENTRUM WIEN SÜD

In Betrieb seit Ende 2016 nach knapp drei Jahren Bauzeit und 246 Millionen Euro Investition auf 550.000 m² Fläche im Südwesten Favoritens neben dem Betriebsgebiet Inzersdorf mit S1-Anschluss.

BESCHREIBUNG

Lkw fahren über eine Zufahrtsstraße ein, werden am Erstaufnahmeplatz überprüft (Identifikation, Ladeeinheit, Papiere ...). Über einen Fahrweg gelangen sie in die

Anlage mit Kranen, Staplern und Ladegleisen. Leere Ladeeinheiten werden im Depot abgestellt, wo auch der Reparaturplatz ist. Am Freiladeplatz wird Ware von Lkw in Container verladen. Im Außenbereich bieten acht Produktionsgleise Platz für leere Wagons und wartende Züge. Je nach Ziel fahren fertige Züge am südlichen Ende auf die Pottendorfer Linie oder am nördlichen Ende Richtung Zentralverschiebebahnhof im 11. Bezirk.



© ÖBB/gcvision.at

CIMIx - Creative Industries meet Industry

Mit „The Transformation Edition“ geht das Format Ende Jänner in die vierte Runde - erstmals in Kombination mit we:transform.

Die CIMIx 2026 vom 27. bis zum 29. Jänner in der WKÖ ist die zentrale Plattform für die Kreativwirtschaft - ein Ort für internationalen Austausch, kreative Allianzen und zukunftsgerichtete Zusammenarbeit. Die Veranstaltung findet erstmals in Kombination mit we:transform, dem neuen Leitformat der Kreativwirtschaft Austria, statt. Das bedeutet: Zwei Formate, eine Bühne,

geballte Kreativkraft - vereint an zwei Tagen unter einem gemeinsamen Dach. Hier werden Expertinnen und Experten, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Kreativschaffende aus Europa und darüber hinaus zusammengebracht, um innovative Ideen, Best Practices und Strategien zu diskutieren. Die vier Schwerpunkte dieser Ausga-

be sind: Financing for Creativity, Business Transformation, Collaboration with Industry sowie Live-Events. Nutzen Sie interaktive Workshops sowie praxisorientierte Seminare, um Ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln, vernetzen Sie sich und entdecken Sie, wie innovative Entwicklungen der Kreativwirtschaft auch vielen anderen Sektoren neue Impulse verleihen. (wkö)

WEB-TIPP:
b2match.com/e/cimix2026

Rückblick zum WKÖ Ukraine-Wiederaufbau-Forum

Das Netzwerk-Event für mehr als 100 österreichische Unternehmen fokussierte auf Energie, Infrastruktur und Rohstoffe.

Das „Ukraine Reconstruction Forum“ am 22. Oktober in der WKÖ bot mehr als 100 österreichischen Unternehmen die Gelegenheit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Ukraine, der Europäischen Kommission und internationalen Finanzinstitutionen auszutauschen. Insgesamt nahmen rund 200 Personen teil. Der

Wiederaufbau ist nicht nur ein historisches politisches Projekt, sondern auch ein wirtschaftliches Vorhaben von gewaltiger Dimension mit einem geschätzten Finanzbedarf von mehr als 500 Milliarden Euro. Im Mittelpunkt des Forums standen Energie, Infrastruktur und Rohstofferzeugung. Das Ziel: Unternehmen praxisnahe

Informationen geben, um Projekte erfolgreich umzusetzen.

Vergangenes Jahr wurde zudem der Ukraine Servicepoint, eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der WKÖ, eingerichtet. Österreichische Firmen erhalten hier Informationen zu Projekten und Ausschreibungsmodalitäten sowie zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in der Ukraine. (wkö)

WEB-TIPP:
go-international.at/ukraine-wiederaufbau/ukraine-wiederaufbau.html

WEITERE TERMIN-TIPPS DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

USBEKISTAN | HOCHRANGIGES WIRTSCHAFTSFORUM

Treffen Sie am 3. Dezember - anlässlich des Besuchs des Außenministers - Vertreterinnen und Vertreter usbekischer Behörden und Unternehmen bei einem Wirtschaftsforum in der WKÖ.

USA | FUTURE OF RETAIL - FROM STORE DESIGN TO CHECK OUT LINE

Besuchen Sie auf einer Zukunftsreise vom 14. bis 16. Jänner interessante Flagship Stores in New York und profitieren Sie von Gesprächen und Seminaren mit Top-Fachleuten aus dem Retail-Bereich.

CHINA | THE FUTURE OF HEALTH

Die chinesische Medizinbranche wächst rasant und setzt massiv auf Innovation und Digitalisierung. Entdecken Sie bei einer Zukunftsreise vom 19. bis 21. Jänner

Trends in Shanghai sowie Suzhou.

ÄGYPTEN | AUSTRIAN RAILWAY TECHNOLOGIES 2026

Ägypten investiert massiv in sein Schienenverkehrsnetz. Im Zuge dieser Wirtschaftsmission vom 25. bis 28. Jänner nach Kairo vernetzen wir Sie mit den Key-Playern im Eisenbahnbereich.

FRANKREICH | FUTURE OF WINE

Begleiten Sie uns vom 11. bis 13. Februar auf eine Zukunftsreise in das Loire-Tal, wo Tradition auf Innovation trifft, entdecken Sie die Loire als Hub für Innovation im Bereich des Weinbaus.

MEXIKO | AUTOMOTIVE MEETINGS MEXIKO 2026

Präsentieren Sie vom 17. bis 19. Februar Ihre Leistungen auf unserem Gruppen-

stand bei den Automotive Meetings Querétaro und erhalten Sie so Zugang zu B2B-Gesprächen mit wichtigen Einkäufern.

INDIEN | AUTOMOTIVE

Das AußenwirtschaftsCenter New Delhi organisiert vom 9. bis 13. März eine Wirtschaftsmission für den indischen Automotiv-Sektor, die Sie nach Bangalore, Chennai, Pune und New Delhi führt.

CHILE, PERU | GESCHÄFTSPARTNER-SUCHE

Begleiten Sie uns auf eine Wirtschaftsmission nach Chile und Peru (Santiago de Chile: 16. bis 18. März / Lima: 19. bis 20. März) - zwei Länder mit Potenzial in Industrie, Infrastruktur, Energie und Bergbau.

ALLE VERANSTALTUNGEN:

wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine





Der ehemalige deutsche Finanzminister, Christian Lindner, war zu Gast im Salon Stubenring von WK Wien-Präsident Walter Ruck. Im Zentrum stand die Frage, wie die EU wieder an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen und sich der Standort Europa international besser behaupten kann.

Europa muss fitter werden

Im Wettbewerb mit den USA und China gerät die EU immer mehr ins Hintertreffen. Höchste Zeit zu handeln, meinten der ehemalige deutsche Finanzminister, Christian Lindner, und WK Wien-Präsident Walter Ruck im jüngsten Salon Stubenring.

Für die Europäische Union sind schwierige Zeiten angebrochen. Krieg an der Außengrenze, Handelskonflikte mit den USA und China, der kostspielige Kampf gegen den Klimawandel, überfällige Reformen im Inneren und ein rasant steigender Innovationsdruck in der Welt sind dabei nur einige Probleme. Auch Deutschland, einst die Wirtschaftslokomotive der EU, erfüllt diese Erwartungen nicht mehr. „Die Standortfaktoren wurden seit mehr als einem Jahrzehnt nicht gepflegt. Die Substanz der deutschen Wirtschaft hat dadurch stark abgenommen“, bestätigte Christian Lindner, deutscher Finanzminister von 2021 bis 2024. Auf Einladung von Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck war er zu Gast im Salon Stubenring. „Wir werden uns verändern müssen“, ist Lindner überzeugt. Auch in der übrigen EU müsse die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden - gerade jetzt, wo Europa wegen seiner Rechtssicherheit bei internationalen Standortentscheidungen wieder stärker in den Fokus rücke. „Den Einsichten müssen Taten folgen“, so Lindner.

Ruck gegen wirtschaftlichen Dirigismus

Unter Wettbewerbsdruck stehe ganz besonders auch Österreich, wo sechs von zehn Euro im Ausland verdient werden, sagte Ruck. Vor allem zu Deutschland sei die wirtschaftliche Abhängigkeit Österreichs und Wiens groß. Hinzu kämen hausgemachte Probleme wie die an-

haltend hohe Inflation in Österreich: „Bei der Verteilung von Geldern wurde teilweise zu großzügig mit der Gießkanne gearbeitet“, kritisierte Ruck. Auch das Übermaß an Regelungen und die jüngste Tendenz zu staatlichen Eingriffen seien Probleme für den Standort: „Dirigismus führt nicht zum Erfolg. Die Veränderung von Rahmenbedingungen sind wichtiger. Dadurch könnte man beispielsweise sehr viel privates Geld wirtschaftsstimulierend gewinnen.“ Dass in Deutschland der Staat derzeit massiv neue Schulden aufnimmt, um die Wirtschaft anzukurbeln, sieht Lindner kritisch: „Die Wette, dass die hohe Verschuldung zu mehr Wirtschaftswachstum führen wird, kann aufgehen - muss aber nicht.“ Oft würden mit frischem Geld nur bekannte Strukturprobleme überdeckt. So sieht es auch Ruck: „Den Wettbewerb stärkt man nicht

durch Investitionen der öffentlichen Hand, sondern durch Rahmenbedingungen, die privates Kapital fördern.“ Wettbewerb sei wichtig für die Innovationskraft eines Standorts.

Konkrete Erwartungen an die EU

Wünsche an die EU haben beide ebenfalls eine Menge. So forderte Ruck die Schaffung eines europäischen Strommarkts, um den Wettbewerbsnachteil der europäischen Industrie auszugleichen. Außerdem brauche es mehr Handelsabkommen mit anderen Wirtschaftsräumen, vor allem das Mercosur-Abkommen der EU mit Südamerika. Zudem müsse sich die EU ihrer Stärken besinnen und in der Welt selbstbewusster auftreten.

Lindner forderte die weitere Vertiefung des EU-Binnenmarkts bei Dienstleistungen sowie eine Kapitalmarktunion, um private Investments zu erleichtern. Er kritisierte das hohe Tempo zur Erreichung der Treibhausgasneutralität: „Das Ambitionsniveau und die Zeitachsen kosten enorm viel Wettbewerbsfähigkeit.“ Es werde viel Geld in die Hand genommen, um Anlagen zu ersetzen, die noch gut laufen würden. (gp)

DER SALON STUBENRING

Der Salon Stubenring ist ein Diskussionsformat der Wirtschaftskammer Wien und knüpft an eine lange Tradition an: Wo einst Nobelpreisträger Friedrich Hayek arbeitete, der Wiener Kreis bestand und das Wifo ins Leben gerufen wurde, wird nun weiter an der Entwicklung neuer Ideen für die Zukunft gearbeitet.



Die Jugend spart für den Ruhestand

© Andrey Popov | stock.adobe.com



Weniger Abenteuerlust und ein höheres Sicherheitsbedürfnis hat die Generation Z, wie eine Online-Jugendstudie zeigt.

Die Zeichen der Zeit stehen auf Veränderung: Die einst experimentierfreudige Jugend sehnt sich durch Klima, Krisen und Krieg vermehrt nach Sicherheit, Planbarkeit und Kontinuität. Das Institut für Jugendforschung hat im Sommer 2025 in der repräsentativen Online-Umfrage „Generation Zeitenwende“ 1000 Personen zwischen 16 und 29 Jahren in Österreich befragt. Die Ergebnisse zeigen: Die Generation Z geht davon aus, dass sie ihre Lebenshaltungs-

kosten im Ruhestand nur zu einem Drittel (33 Prozent) aus der staatlichen Pension decken kann. Junge Menschen setzen immer stärker auf angespartes Vermögen. Dachten sie 2015 noch lediglich zu sechs Prozent, auf Ersparnes im Ruhestand zurückgreifen zu müssen, ist es heute fast ein Viertel (24 Prozent). Hingegen die Vorstellung, sich das Leben durch geerbtes Vermögen zu finanzieren, hat sich in den letzten Jahren von 22 Prozent auf elf Prozent halbiert.

Auch betriebliche Zusatzpensionen spielen für die Generation Z kaum eine Rolle.

Frauen abenteuerlicher als Männer

In unsicheren Zeiten hat die Jugend ihr abenteuerliches Image abgelegt: Rund ein Fünftel (19 Prozent) der Befragten interessiert sich nicht für Abenteuer. Dabei zeigt sich allerdings ein differenziertes Bild zwischen jungen Frauen (14 Prozent) und jungen Männern (24 Prozent). Weitere 35 Prozent haben keine konkrete Vorstellung, was sie erleben möchten. Lediglich 21 Prozent bezeichnen sich als Entdecker und 16 Prozent als wahre Abenteurer. (chm)

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG



BEAR Force, Ihr kompetenter Partner für **Lohnverrechnung**.

Arbeitsrecht und Online-Seminare
Spezial-Seminar für Neugründer!
Klaus Pichler, MLS Tel: 0680/1584643
www.bear-force.at

„Bilanzierung mit Herz, Verstand und sicheren Händen.“ 0677/62332446,
office@micic-buchhaltung.at

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

GESCHÄFTLICHES

Kaufe alten Modeschmuck, Parfums,
Bekleidung und vieles mehr, 0676/3738537

Gewerberechtlicher GF für Massage steht per sofort zur Verfügung.
eMail: kapuzi.krawuzi@gmx.at

Erfolgreicher Anbieter in den Bereichen Maschinen- und Gerätevermietung, Verleihbetrieb auch Pkws und Klein Lkws, Autohaus, Kfz-Werkstätte, Spenglerei / Lackiererei und Abschleppdienst.

Übernahme von 100% der Anteile oder auch Asset-Deal möglich. Details unter www.tafrent.com Tel.: 0664/7806600 G.Taferner.

Vergebe meine Gewerbeberechtigung für den Bereich ARBEITSKRÄFTEÜBERLASSUNG uneingeschränkt. Kontakt 06767892114

bewusst.besser.bewegen

www.firmensport.wien

BEWEGUNG AM ARBEITSPLATZ

KONGRESS DES WIENER FIRMENSPORTVERBANDES

Dienstag, 2. Dezember 2025

ab 9.00 Uhr

wko campus wien

1180 Wien, Währinger Gürtel 97

In Kooperation mit:



Gemeinsam geistiger WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN Personalerziehung & Personalehrung

Mehr Infos:



Nachhaltiges Upcycling booms in Wien

Aus alt mach neu - lautet die Devise bei der jungen Generation. Die Wiener Altwarenhändler geben Gebrauchtem ein zweites Leben.

Ob im Geschäft ums Eck, am Flohmarkt oder online - in Wien booms der Handel mit Gebrauchtem. Derzeit sind rund 600 Betriebe im Altwarenhandel aktiv - 250 von ihnen betreiben ein eigenes Geschäft. Auch Timea Oberwagner, Berufsgruppenbeauftragte für den Wiener Altwarenhandel, bestätigt den Trend: „Ob als nachhaltige Konsumform, als Fundgrube für Sammler oder als leistbare Alternative - die Nachfrage nach alten Schätzen ist so hoch wie nie.“ Der Second-Hand-Markt bewegt sich in Österreich bei rund zwei Milliarden Euro jährlich.

Lifestyle-Trend für Junge

Besonders die junge Generation treibt die Nachfrage an, erklärt Oberwagner: „Junge Menschen kaufen Möbel, Kleidung und Sammlerstücke - und setzen dabei gerne auf Upcycling.“ Für viele ist es ein klares Statement gegen die Wegwerf-

sellschaft: „Wenn aus Altem Neues mit Charakter entsteht, ist das individuell und nachhaltig - genau das schätzen junge Leute.“ Insbesondere Social Media spielt bei der Nachfrage eine wichtige Rolle: DIY-Videos, Lifehacks und Upcycling-Ideen zeigen, wie sich die alte Kommode in ein einzigartiges Designerstück verwandelt oder wie Jeans zu Taschen umgenäht werden.

Vielfältige Kundenschaft

Junge Menschen gelten als treibende Kraft, aber die Zielgruppe ist vielfältig: Studierende, umweltbewusste Jungfamilien, sparsame Pensionistinnen und Pensionisten oder Sammleinnen und Sammler begeistern sich für Gebrauchtes. Altwarenhändler gelten dabei als wichtige Partner der Kreislaufwirtschaft: Sie vermeiden Abfall, schonen Ressourcen, sparen Energie und ermöglichen leistbare Einkäufe.



© Bubu Dujmic
Berufsgruppenbeauftragte Timea Oberwagner meint: „Die Nachfrage ist so hoch wie nie.“

Wichtig ist jedoch, nur Geschäfte mit befugten Altwarenhändlern abzuwickeln, um nicht in die Falle von Betrügern zu tappen. Oberwagner rät: „Auf das gelbe Pickerl ,befugter Altwarenhändler‘ achten.“ Dieses haben die Händler bei ihren Shops, aber auch, wenn sie über Online-Plattformen verkaufen.

(red)

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

Biete Gewerbeschein für Arbeitsüberlassung Schlosser, Gastro, 20 Std. 0664/3383948
Hr. Ing. Binder, MSc.

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW.)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport
Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at
Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES SICHERN

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

WKO SERVICE PAKET

www.nachfolgeboerse.at

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler
GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
Region:A, Info: 0664 2118926 Ossmann

INFO-TIPP: www.wienerwirtschaft.info

WOCHEEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

15. bis 16. November 2025

Dental PhDr. Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/329 35 82

22. bis 23. November 2025

Eurodental-Labor Wladislav Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/844 298 204

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:

Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E.witty@wienerwirtschaft.info

Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien

IMPRESSUM Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Petra Errayes (DW 1415/pe), Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippard (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler, E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s.o.). Anzeigenarif Nr. 46, gültig ab 1. 1. 2025. Hersteller:

Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 114.441 (1. Hj. 2025). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



Workshops bieten die Möglichkeit, in das Metaverse einzutauchen und mittels VR-Brillen hautnah zu erleben.

WK Wien goes Metaverse - live erleben

Der spannende Präsenz-Workshop findet an zwei Tagen zu unterschiedlichen Zeiten (Slots) statt. Während derzeit vor allem Generative AI mit Tools wie ChatGPT Schlagzeilen macht, entsteht im Hintergrund eine weitere digitale Innovation mit großem Potenzial: Spatial Computing - darunter Virtual Reality, Augmented Reality und das Metaverse. Erleben Sie das Metaverse live in einem zweistündigen Workshop mit Metaverse-Experte Matthias Lechner und VR-Brillen. Entdecken Sie Geschäftschancen in der virtuellen Welt und die

Bedeutung des Metaverse für die Wiener Wirtschaft - mit Themen wie: Was ist das Metaverse und wie ist es entstanden? Welche Chancen bietet es Unternehmen? Best Practices u.v.m..

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 24., und Dienstag, 25. November.
An beiden Tagen finden die (identischen) Slots von 10 bis 12 Uhr bzw. von 14 bis 16 Uhr statt.

Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/veranstaltungen ↗ Metaverse

Fit für internationale Mitarbeitende

Gemeinsam mit dem „Service Ausländer_innenbeschäftigung“ (AMS Wien) lädt die WK Wien zur Präsenzveranstaltung „Arbeitskräfte aus dem Ausland - die wertvollsten Tipps für Arbeitgeber:innen“. Denn die Beschäftigung internationaler Fachkräfte bringt zahlreiche Herausforderungen; Erfahren Sie, welche Voraussetzungen, Aufenthaltstitel und Verfahren für die Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen gelten - mit Fokus auf Fach- und Schlüsselkräf-

te. Die Expertinnen Laura Krammer (WK Wien) und Eva Leopold-Autischer (AMS Wien) geben Einblicke in rechtliche Grundlagen, Antragsverfahren und häufige Fehlerquellen.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 17. November, 18 bis 20.30 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/veranstaltungen
↗ Arbeitskräfte aus dem Ausland



Die Veranstaltung bietet Ihnen Praxiswissen und rechtliche Grundlagen zur Beschäftigung internationaler Fachkräfte.



Christine Steindorfer ist zertifizierte Schreibtrainerin.

Ohne Umweg zum fertigen Text

Gerade EPU und KMU können oftmals das Texten nicht auslagern - und so liegen neben der allgemeinen E-Mail-Flut auch Webseiten-Texte sowie welche für die Presse, Social Media, Flyer etc. in ihrer Verantwortung. Meist soll es schnell gehen - dabei gehen viele Texte gar nicht leicht von der Hand.

PR-Expertin Christine Steindorfer zeigt Ihnen im Webseminar „Schreibfit - ohne Umweg zum fertigen Text“ eine effiziente, sofort umsetzbare

Grundtechnik, damit Sie rascher zu Ihrem Text kommen. Darüber hinaus erfahren Sie, mit welcher Methode man die Kernaussage(n) besser erfassen und verständlich auf den Punkt bringen kann.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 12. November, 15.30 bis 16.30 Uhr
wko.at/wien/workshops
→ Kundengewinnung

Erfolgreich Netzwerken

Unternehmensberaterin Friederike Heinrich erarbeitet gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Webseminar „Anleitung zum erfolgreichen Netzwerken für EPU“ die Bedeutung des überlegten und durchdachten Netzwerkens.

Gemeinsam werden unterschiedliche Hürden analysiert, damit die Unternehmerinnen und Unternehmer in Zukunft bewusste Schritte und Aktionen setzen und erfolgreich Netzwerken können. Wie man sich bei und nach Netzwerk-

veranstaltungen richtig verhält, um erfolgreich Kontakte zu knüpfen und das eigene berufliche Netzwerk bewusst erweitern zu können, gehört genauso zu den Inhalten wie die erfolgreiche Nachbereitung von Netzwerkveranstaltungen sowie andere Dos und Dont's.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 17. November, 10 bis 11 Uhr
wko.at/wien/workshops
 -> Unternehmensführung



Buchhaltung - gewusst wie

Buchhaltung war für Sie schon immer ein „spanisches Dorf“ und unangenehmer Zeitfresser? Gewusst wie, ist die ganze Sache halb so schlimm. Unternehmensberater und Bilanzbuchhalter Peter Runa gibt im Webseminar „Buchhaltung: Einnahmen - Ausgaben - Rechnung“ einen Überblick über das notwendige Finanzmanagement. Sie erfahren, wie Sie zeitsparend ihre Buchhaltung erledigen können und welche Aufzeichnungen und Bücher Sie führen

müssen. Mit diesen Grundlagen kennen Sie sich sich gut genug aus, um Ihrem Steuerberater, Bilanzbuchhalter oder dem Finanzamt weiterführend die richtigen und zielführenden Fragen stellen können.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 10. November, 13 bis 14.30 Uhr
wko.at/wien/workshops
 -> Unternehmensführung

NOCH MEHR TERMINE

IHR NEUES ICH-MANAGEMENT

Montag, 10. November, 10 bis 11 Uhr
 Denken wir anders und (er)leben wir ein neues Ich-Management. Trainerin Susanne Altmann zeigt im Modul 1 des Webseminars, wie das funktioniert. Sie vermittelt den Teilnehmern, wie sie den Weg zu sich selbst und zu Menschen, die ihnen wichtig sind, stärken können.
 ► wko.at/wien/workshops
 -> Kundengewinnung

ELEVATOR PITCH

Mittwoch, 12. November, 10 bis 12 Uhr
 Stellen Sie sich vor, Sie haben nur wenige Sekunden Zeit, um Ihre Idee, Business oder Produkt vorzustellen. Die meisten Unternehmerinnen und Unternehmer tun sich in solchen Situationen sehr schwer. Nikola Vodicka zeigt in diesem Präsenz-Workshop, worauf es bei einem interessanten „catchy“ Pitch ankommt.
 ► wko.at/wien/workshops
 -> Kundengewinnung

AUFTRITT & WIRKUNG IM BUSINESS

Mittwoch, 12. November, 14 bis 16 Uhr
 Unternehmensberaterin Lena Reichmuth zeigt in diesem Präsenz-Workshop, wie Sie ein Gespür dafür entwickeln, welche (körperlichen) Signale Sie aussenden und welche Reaktionen Sie von Ihrer Umgebung zurückkommen.
 ► wko.at/wien/workshops
 -> Persönlichkeitsentwicklung

KI IM VERTRIEB - 7 USE CASES

Mittwoch, 12. November, 18 bis 19.15 Uhr
 In diesem Präsenz-Vortrag im Rahmen von „Willkommen im Club“ zeigt Ihnen KI-Expertin Livia Rainsberger anhand von sieben konkreten Beispielen, wie Sie KI im Vertriebsalltag direkt einsetzen können. Sie erfahren, wie KI Mehrwert schafft, und die Vertriebsaktivitäten nicht nur effizienter, sondern vor allem effektiver gestaltet.
 ► wko.at/wien/epu
 -> Willkommen im Club

STORY-TELLING

Montag, 17. November, 10 bis 12 Uhr
 Sprechtrainerin Mareike Tiede vermittelt in dem Präsenz-Workshop die Kunst der bildhaften Sprache, die nicht nur den Verstand, sondern auch die Herzen der Kunden erreicht.
 ► wko.at/wien/workshops
 -> Kundengewinnung

BETRIEBSANLAGEN-GENEHMIGUNG

Dienstag, 2. Dezember, 13 bis 14 Uhr
 Sie wollen einen geeigneten Standort für Ihre Geschäftsidee finden oder einen bestehenden Betrieb übernehmen? In diesem Webseminar lernen Sie die Grundlagen zur Betriebsanlagengenehmigung kennen und erhalten weitere wichtige Infos zum Thema, etwa hinsichtlich der Standortsuche.
 ► wko.at/wien/workshops
 -> Betriebsstandort

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

Ihre FIRMENÜBERGABE in den besten Händen

Wir begleiten Sie mit **Erfahrung, Diskretion und Professionalität** bei allen Schritten rund um Ihre Unternehmenstransaktion.

- ☑ Betriebsübergabe/-übernahme, Unternehmensverkauf/-kauf, M&A
- ☑ Nachfolge in der Familie, Unternehmensbeteiligung, MBO
- ☑ Unternehmensbewertung, Transaktionsstruktur
- ☑ Vertragserstellung mit erfahrenem Rechtsanwalt
- ☑ Integration nach Übernahme

Ihre Vorteile:

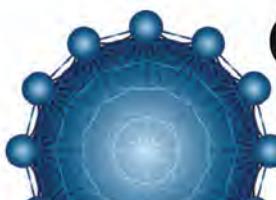
- ⇒ 30 Jahre Erfahrung und viele erfolgreiche Transaktionen
- ⇒ Alles aus einer Hand
- ⇒ Geförderte Beratung möglich

Damit Ihr Lebenswerk in gute Hände kommt.

Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Erstberatung!

E-Mail: office@camelot-consulting.at

Telefon: 0664 / 430 2503



**CAMELOT
CONSULTING**

Hon.Prof.(FH) Mag. Albert Walter Huber, CEFA
Unternehmensberatung | Mergers & Acquisitions
www.camelot-consulting.at